

Mitteilungen
des
Deutschen Lusitanistenverbandes



Nr. 27

Juni 2012

Frankfurt am Main 2012
ISSN 0944-4858

Deutscher Lusitanistenverband e. V. (DLV)
Associação Alemã de Lusitanistas

Präsident: Prof. Dr. Henry Thorau, Portugiesische Kulturwissenschaft, Universität Trier, B
326, D-54286 Trier, Tel.: 0651 / 3344 (Sekretariat), thorau@uni-trier.de

Vizepräsidentin: Prof. Dr. Kathrin Saringen, Universität Wien, Institut für Romanistik,
Universitätscampus AAKH, Hof 8, Spitalgasse 2, A-1090 Wien, Tel.: 00431-4277-42671
kathrin.saringen@univie.ac.at

Vizepräsident: Prof. Dr. Martin Hubert Neumann, Institut für Romanistik, Universität
Hamburg, Von-Melle-Park 6, D-20146 Hamburg, Tel.: 040 / 42838-4796,
mhneumann@uni-hamburg.de

Schriftführerin: Prof. Dr. Teresa Pinheiro, Institut für Europäische Studien, Technische
Universität Chemnitz, D-09107 Chemnitz, Tel.: 0371 / 53135014,
teresa.pinheiro@phil.tu-chemnitz.de

Kassenwart: Dr. Rolf Kemmler, Universidade de Trás-os-Montes e Alto Douro, Centro de
Estudos em Letras / Departamento de Letras, Artes e Comunicação, Apartado 1013,
P-5001-801 Vila Real, rolf.kemmler@diacronia.de

Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes Nr. 27 (Juni 2012)
ISSN 0944-4858

© Deutscher Lusitanistenverband e. V. Die *Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes*
erscheinen seit Juni 1993. Typoskripte werden auf deutsch oder portugiesisch an die Redaktion
erbeten.

Vereinsregister: Amtsgericht Frankfurt am Main, 10641
Konto-Nr. 1 15 82 05, BLZ. 641 500 20, Kreissparkasse Tübingen, IBAN: DE 82 6415 0020
0001 1582 05, BIC: SOLADES1TUB
Internet: www.lusitanistenverband.de

Satz und Redaktion: Prof. Dr. Teresa Pinheiro
Druck: Uwe Grube Druckservice, Vogelsbergstraße 6, D-63697 Hirzenhain-Glashütten
Auflage: 400 Exemplare

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
Frankfurt am Main 2012

Vorwort des Präsidenten

Liebe Verbandsmitglieder,

Schon ein dreiviertel Jahr liegt der 9. Deutsche Lusitanistentag hinter uns, der im September 2011 an der Universität Wien stattfand und mit nahezu 300 Teilnehmern und über 200 Vorträgen der bislang größte in der inzwischen neunzehnjährigen Geschichte des Deutschen Lusitanistenverbandes war. Noch einmal sei der Ausrichterin Frau Prof. Dr. Kathrin Saringen und ihrem ganzen Team für ihre perfekte Organisation herzlich gedankt (Die ausführliche Rückschau auf den 9. Deutschen Lusitanistentag lesen Sie auf den Seiten 37-40). Die SektionsleiterInnen seien an dieser Stelle noch einmal daran erinnert, die Beiträge ihrer Sektion spätestens bis zum nächsten Lusitanistentag im Herbst 2013 zu publizieren! Dort, auf den Büchertischen, ist auch das beste Forum, für die Aktenbände zu werben.

Und damit bin ich schon beim 10. Deutschen Lusitanistentag, der vom **11. bis 14. September 2013** an der Universität Hamburg stattfinden wird, uns also von Österreich zurück nach Deutschland, von der Donau an die Elbe führen wird.

Das Thema des 10. Deutschen Lusitanistentages wird lauten: **Migration und Exil**. Ein über die Jahrhunderte noch immer aktuelles Thema, zu welchem es noch immer in vielen Bereichen viel zu forschen, zu berichten, zu diskutieren gibt (siehe hierzu die Themenbeschreibung auf Seite 6 dieser Mitteilungen).

Unserem Vizepräsidenten Prof. Dr. Martin Neumann, sei im Namen des Vorstands für die Bereitschaft gedankt, unseren 10. Deutschen Lusitanistentag in Hamburg auszurichten, genau zwanzig Jahre nach dem Kongress der Associação Internacional de Lusitanistas (AIL). Dass die Universität Hamburg ein idealer Ort ist, den 10. Deutschen Lusitanistentag auszurichten, lässt sich an dem Porträt der Lusitanistik der Universität Hamburg in Vergangenheit und Gegenwart ablesen (nachzulesen auf den Seiten 8-13 dieses Mitteilungsheftes). Hier fand 1993 in einem Hörsaal des Phil-Turms auch die Gründungsversammlung des DLV statt – kein besserer Ort, um das 20-jährige Jubiläum des DLV zu feiern!

Auf dem 9. Lusitanistentag im September 2011 in Wien wurde von der Mitgliederversammlung auch ein neuer Vorstand gewählt, dem teilweise auch Mitglieder der vorangegangenen Amtsperioden weiter angehören. An dieser Stelle sei den Vorstandsmitgliedern, die im September 2011 aus dem Vorstand ausgeschieden sind, für ihre engagierte Arbeit sehr herzlich gedankt: Priv.-Doz. Dr. Annette Endruschat, die von Anbeginn an, als Gründungsmitglied von 1993 – mit nur zwei Unterbrechungen in den Jahren 2003-05 und 2005-07, aber da war sie Kassenprüferin – bis 2011 dem Vorstand nicht nur 18 Jahre in unterschiedlichen Funktionen – als Schriftführerin und Vizepräsidentin – angehörte, sondern auch wesentlich zur Profilbildung des DLV in der wieder vereinigten deutschsprachigen Romanistik

beigetragen hat. Ihrer zeitweiligen ‚Binnenmigration‘ als Dozentin – das Los der Habilitierten, die Stellen vertreten – ist auch zu danken, dass der 6. Deutsche Lusitanistentag 2005 in Leipzig und der 8. Deutsche Lusitanistentag 2009 an der LMU in München stattfand. Prof. Dr. Claudius Armbruster gehörte dem DLV-Vorstand von 2003-09 als Präsident, von 2009-11 weiter als Vizepräsident an, er richtete den 7. Deutschen Lusitanistentag in Köln aus und vertrat die Interessen des DLV mehrere Jahre als *vogal* in der Associação Internacional de Lusitanistas (AIL). Ihm sei im Namen des Vorstands auch noch nachträglich zu seinem 60. Geburtstag am 6. Mai 2012 gratuliert.

Auch den neu in den Vorstand gewählten Mitgliedern sei für ihre Bereitschaft gedankt, sich verbandspolitisch zu engagieren. Ich glaube, sie müssen nicht eigens vorgestellt werden, sie sind Ihnen ja bestens bekannt: die neue Vizepräsidentin, Prof. Dr. Kathrin Sartingen, Ausrichterin des 9. Deutschen Lusitanistentages, die den Lehrstuhl für Lusitanistik und Hispanistik am Institut für Romanistik der Universität Wien innehat und Prof. Dr. Teresa Pinheiro, seit 2011 Inhaberin der Professur „Kultureller und Sozialer Wandel“ an der Technischen Universität Chemnitz und Vorstandsmitglied des Instituts für Europäische Studien. Teresa Pinheiro war übrigens die Preisträgerin des 2003 während unseres Lusitanistentages in Rostock erstmals vergebenen *Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises für Lusitanistik*.

Dies gibt mir die Gelegenheit darauf hinzuweisen, dass der *Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik* des Deutschen Lusitanistenverbandes zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auch in dieser Amtsperiode wieder ausgeschrieben ist (die Richtlinien sind auf den Seiten 45-46 dieser *Mitteilungen 27* abgedruckt). Wenn Sie glauben, dass die von Ihnen *verfasste* Magister- oder Diplomarbeit bzw. Ihre Dissertation preisverdächtig ist, wenn Sie glauben, dass die von Ihnen *betreute* Magister- oder Diplomarbeit bzw. Dissertation preisverdächtig ist, geben Sie sich einen Ruck und reichen sie diese bitte bis spätestens sechs Monate vor dem 10. Deutschen Lusitanistentag, also bis zum **28. Februar 2013** bei mir ein. Und machen Sie bitte auch Ihre KollegInnen und KommilitonInnen auf den Preis aufmerksam.

Zurück zum 10. Deutschen Lusitanistentag: Das Phänomen des Reisens gehört zu den lusophonen Ländern wie das Salz zum Meer. So bin ich mir sicher, dass Sie sich sofort Gedanken zum Thema machen und mir Ihre Sektions-Vorschläge bis spätestens **30. September 2012** mitteilen. Die Hansestadt Hamburg und wir freuen uns schon jetzt auf Sie. Aber vergessen Sie Pullover und Sommermantel nicht!

Ihr

Henry Thorau, Trier

Nachtrag: Alarmierend ist im Tätigkeitsbericht unseres Kassenwarts Rolf Kemmler (Seiten 21-24), dass unserem Verband durch Nichtbezahlung von Mitgliedsbeiträgen von über 60 (!) DLV-Mitgliedern insgesamt mehr als 8.000,- € fehlen. Ich fordere alle säumigen DLV-Mitglieder nachdrücklich auf, ihre ausstehenden Beiträge zu überweisen.

10. Deutscher Lusitanistentag

Einladung zum 10. Deutschen Lusitanistentag und Aufruf zur Sektionsbildung

Liebe Mitglieder des Deutschen Lusitanistenverbands,

Der 10. Deutsche Lusitanistentag wird vom **11. bis 14. September 2013** an der Universität Hamburg stattfinden, und ich möchte Sie alle herzlich zur Teilnahme einladen. Er wird wie immer eine Plattform zum Austausch unserer Forschungen, aber auch zur Darstellung unseres Verbandes und seiner Aktivitäten über die Universität hinaus sein.

Als zentrales Rahmenthema schlagen wir – passend zur spezifisch Hamburger Situation – vor *Migration und Exil*, und ich bitte Sie im Namen des Vorstands, uns Sektionen vorzuschlagen. Ich muss darauf aufmerksam machen, dass die DFG-Förderrichtlinien zunehmend darauf Wert legen, dass das Rahmenthema sich mehr oder weniger deutlich in den Sektionstiteln spiegeln sollte, was ich Sie zu berücksichtigen bitte. Der Vorstand hofft jedoch, mit *Migration und Exil* ein Dach gefunden zu haben, unter dem sich die Sprach-, Literatur- und Landes- bzw. Kulturwissenschaften ebenso problemlos wiederfinden können, wie angrenzende Gebiete mit geschichts-, politik- oder sozial- oder kunstwissenschaftlichen Fragestellungen. Selbstverständlich ist hier auch Raum für medienwissenschaftliche Themen und Aspekte aus dem Bereich Presse, Film, Fernsehen, Theater oder dem weltweiten Netz.

Eine weitere Einschränkung, auf die ich hier schon hinweisen möchte, ist die Tatsache, dass in Hamburg aufgrund der Raumsituation die Anzahl der Sektionen auf insgesamt zehn beschränkt sein wird, was voraussichtlich eine Auswahl bei den vorgeschlagenen Sektionen erforderlich machen wird. Das soll der Kreativität allerdings keinen Abbruch tun, und wir freuen uns auf Ihre Vorschläge.

Kongresssprachen sind wie immer Deutsch, Portugiesisch und Galicisch.

Der Anmeldeschluss für die Sektionen ist der **30. September 2012**. Bitte richten Sie Ihren Vorschlag für eine Sektion direkt an mich und in Kopie an den Ausrichter des 10. Deutschen Lusitanistentages in Hamburg Herrn Prof. Dr. Martin Neumann (Post und E-Mail-Adresse finden Sie auf der 2. Umschlagseite).

Henry Thorau, Trier

Migration und Exil

Themenbeschreibung des 10. Deutschen Lusitanistentages

Der 10. Lusitanistentag hat sich unter dem Rahmenthema *Migration und Exil* das ehrgeizige Ziel gesteckt, in Hamburg, „der angeblich ‚portugiesischsten‘ Stadt in Deutschland“ (Michael Studemund-Halevy, *Portugal in Hamburg*, S. 24), die portugiesischsprachige Literatur, Kultur und Linguistik in ihrer schillernden Vielfalt einem breiten akademischen Publikum, aber auch der großen lusophonen bzw. lusophilen Gemeinde Hamburgs zu präsentieren und zugänglich zu machen. Sein anspruchsvolles, sowohl internationales als auch im besten Wortsinn inter- und sogar transdisziplinäres Programm soll Wissenschaftlern aus der ganzen Welt eine Plattform bieten, die laufenden wissenschaftlichen Debatten auf dem weiten Feld der Lusitanistik nicht nur vorzustellen, sondern auch voranzubringen.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus allen Kontinenten, in denen Portugiesisch gesprochen wird – mithin Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika – werden sich in Hamburg versammeln, um unter dem Rahmenthema *Migration und Exil* einen Überblick über den Stand der Entwicklung in traditionelleren ebenso wie in innovativen Forschungsansätzen, -perspektiven und -methoden zu geben. Zu dieser in der deutschsprachigen Lusitanistik einzigartigen Großveranstaltung werden voraussichtlich mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet. Mit *Migration und Exil* wurde ein Dach gefunden, unter dem sich die Sprach-, Literatur- und Landes- bzw. Kulturwissenschaften ebenso problemlos wiederfinden können, wie angrenzende Gebiete mit geschichts-, politik-, sozial- oder kunstwissenschaftlichen Interessen. Selbstverständlich ist hier auch Raum für medienwissenschaftliche Fragestellungen aus dem Bereich Presse, Film, Fernsehen Theater oder dem weltweiten Netz.

Seit 1995 findet der Deutsche Lusitanistentag in einem zweijährigen Rhythmus an Universitäten im deutschsprachigen Raum statt, zuletzt in München (2009) und Wien (2011). Mit Hamburg wurde diesmal ein Ort gewählt, der schließlich auch das Thema der Veranstaltung in gewisser Weise beeinflusst hat. Besonders hier sind die Beziehungen zu Portugal schon seit dem 15./16. Jahrhundert, als jüdische Glaubensflüchtlinge aus Portugal in Hamburg eine neue Heimat fanden, aber auch seit der ökonomisch oder politisch motivierten Gastarbeiterwelle der 1960er Jahre sehr vielfältig und intensiv. Das schlägt sich nicht nur nieder in einem ‚Portugiesenviertel‘ oder dem ‚Portugiesenfriedhof‘, sondern auch in der Tatsache, dass die Hamburger Romanistik seit ihrem Bestehen auch das Portugiesische in ihrem Lehr- und Forschungsprofil verankerte.

Hamburg könnte deshalb zu einem Ort werden, der dem Thema *Migration und Exil* in besonderer Weise gerecht wird und dies natürlich nicht nur aus portugiesischer Perspektive; auch zu Zeiten des brasilianischen *Estado Novo* unter Getúlio Vargas und später während der Militärrherrschaft wurden viele brasilianische Schriftsteller und

Intellektuelle ins Exil gezwungen. Im portugiesischen Sprachraum wird Migration im Prinzip immer zusammengedacht mit der Geschichte der Entdeckungen, was sowohl eine historische als auch eine räumliche Tiefendimension des Themas eröffnet, das neben dem Exil zwischen freiwilliger oder unfreiwilliger Emigration, Immigration, aber auch Remigration oszilliert (man denke etwa an die *retornados* nach dem Ende des portugiesischen Kolonialreichs). Dadurch könnte der Blick geschärft werden für die Diskussion über das Gemeinsame und das Trennende, das Eigene und das Fremde von Kulturen, deren gemeinsame Basis die portugiesische Sprache ist, die innerhalb der so genannten Lusophonie immer noch lebhaft geführt wird. Daneben muss aber auch hervorgehoben werden, dass die konkreten Erfahrungen von Migration oder Exil in vielerlei Hinsicht (sprachlich, kulturell, anthropologisch, soziologisch, psychologisch usw.) v.a. das Verhältnis des Individuums zur Gesellschaft berühren und letztlich auf die gleichen existenziellen Fragen zurückwerfen, die der *conditio humana* inhärent sind.

Alle am Portugiesischen Interessierten sind herzlich eingeladen, sich an den wissenschaftlichen Diskussionen, die sich diesen Problemen unter unterschiedlichen Fragestellungen nähern, zu beteiligen und am 10. Lusitanistentag in Hamburg aktiv teilzunehmen, wobei wir einerseits zu berücksichtigen bitten, dass sich das Rahmenthema in den Sektionstiteln spiegeln sollte, andererseits hervorheben wollen, dass neben sprach- und literaturwissenschaftlichen Beiträgen auch solche aus den Kultur- und Medienwissenschaften willkommen sind wie auch solche aus angrenzenden Gebieten mit geschichts-, politik- oder sozial- oder kunstwissenschaftlichen Fragestellungen.

Martin Neumann, Hamburg

*Porträt der Hamburger Lusitanistik*¹

Die Hamburger Lusitanistik ist älter als die Universität Hamburg und sogar älter als das *Seminar für Romanische Sprachen und Kultur*, das im Jahre 1911 im *Hamburgischen Kolonialinstitut* (1908-1919) eingerichtet wurde. Das sehr gegenwarts- und praxisbezogene *Hamburgische Kolonialinstitut* war die erste staatliche Hochschule der Freien und Hansestadt Hamburg, deren wissenschaftliche Institute schließlich 1919 in der neugegründeten Universität Hamburg aufgingen. Dort wurde die portugiesische Sprache von Beginn an, also seit 1908 gelehrt, und zwar von Luise Ey, deren Freundschaft mit Carolina Michaëlis de Vasconcelos sie über ihre Lehrtätigkeit hinaus als Freundin und Förderin portugiesischer Kultur bekannt machte.

Die Praxis- und Anwendungsorientierung bedeutete von Anfang an eine recht starke Ausrichtung auf eine kulturkundliche bzw. auslandskundliche Konzeption des Seminars, die auch ökonomische, soziale und politische Aspekte umfasste und eine direkte Bindung an die konkreten Interessen der Klientel des Kolonialinstituts implizierte. Von Anfang an war die Hamburger Romanistik relativ deutlich unterteilt in eine Abteilung für die französische und italienische Romania und eine Abteilung, die sich mit der iberischen und der iberoamerikanischen Romania beschäftigte. Diese Unterscheidung ging zurück auf den ersten Direktor des Romanischen Seminars, Bernhard Schädel, der 1916 persönlich an der Gründung des Hamburgischen Ibero-Amerikanischen Vereins, einer Vereinigung hamburgischer Kaufleute, beteiligt war und 1917 das Ibero-Amerikanische Institut Hamburg ins Leben rief, mit ihm selbst als Direktor des Romanischen Seminars, des Ibero-Amerikanischen Vereins und des Ibero-Amerikanischen Instituts in Personalunion. Der Dialektologe und Sprachgeograph Schädel rückte von Anfang an Lateinamerika mit in den Fokus. Die Schwerpunktsetzung seiner Art von Sprachwissenschaft war die „Realienkunde“, wobei unter „Realien“ durchaus auch Handwerkstraditionen, gesellschaftliche Verhältnisse, etc. verstanden wurden. Zeichnungen und Photographien ergänzten die sprachwissenschaftlichen Untersuchungen, und dies setzte sich auch bei seinen Nachfolgern Fritz Krüger und Wilhelm Giese fort. Auch sie interessieren sich vor allem für das Sammeln, Klassifizieren und Ordnen von Materialien, in einer Art Korpuslinguistik, wobei die theoretische Reflexion nur eine untergeordnete Rolle gespielt zu haben scheint. Das Ibero-Amerikanische Institut wurde 1928 aus der Universität ausgegliedert und in eine Stiftung öffentlichen Rechts überführt, zu dessen Direktor man Rudolf Grossmann berief, ein Linguist und Literaturwissenschaftler. Von 1924-1930 unterhielt das Institut auch eine eigene Publikation, namentlich die *Iberica. Zeitschrift für spanische und*

¹ Ich möchte an dieser Stelle meinen Kollegen Prof. Dr. Jürgen Meisel und Prof. Dr. Klaus Meyer-Minnemann ausdrücklich dafür danken, dass mir beide großzügigerweise die Manuskripte ihrer Festvorträge zur Feier des 100-jährigen Bestehens des Instituts für Romanistik vom November 2011 zur Verfügung gestellt haben, denen ich zahlreiche Details der historischen Entwicklung des Instituts entnehmen konnte.

portugiesische Auslandskunde. Das bedeutet, romanistische Sprachwissenschaft – mit besonderem Akzent auf einer archaisierenden Volkskunde – sowie romanistische Literaturwissenschaft (die in erster Linie nach Frankreich orientiert war) wurden im Seminar für romanische Sprachen und Kultur angeboten, die iberoromanische Gegenwartskunde hingegen, gab es nur im Ibero-amerikanischen Institut außerhalb der Universität.

Als die Universität Hamburg nach dem Krieg zum Wintersemester 1945/46 wiedereröffnet wurde, avancierte der ursprünglich hispanistisch ausgewiesene Gesamtromanist (i.e. Literaturwissenschaftler und Linguist) Hellmuth Petriconi zur führenden Figur des nunmehr ‚Romanischen Seminars‘, in das das Ibero-Amerikanische Institut als eigenständige Abteilung integriert wurde, immer noch mit Rudolf Grossmann als Direktor. Zu seinem Nachfolger wurde 1963 Hans Flasche berufen, der u.a. ein großes lusitanistisches Editionsprojekt mit nach Hamburg brachte, nämlich die textkritische und kommentierte Edition der Predigten des Padre Antonio Vieira. Dieses Vorhaben, das u.a. zu mehreren Dissertationen und kleineren Publikationen führte, konnten jedoch nicht vollständig zu Ende geführt werden. Danach hielten Klaus Rühl und Heinz Willi Wittschier die Fahne der lusitanistischen Literaturwissenschaft hoch, während Jürgen Meisel die Hamburger lusitanistische Linguistik international sichtbar machte. Mit den Berufungen von Martin Neumann (2000), Markus Klaus Schöffauer (2007) und Maria Goldbach (2012) ist die Hamburger Lusitanistik personell und inhaltlich im Moment vergleichsweise recht gut aufgestellt, wartet aber noch auf eine eigentlich zugesagte Juniorprofessur, die auf der Kippe steht.

Während die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Lusitanistik in Hamburg gelegentlich weiße Flecken aufweist, hat der portugiesische Sprachunterricht eine von Anfang an fast ununterbrochene Kontinuität. Als der portugiesische Staat das ICALP (Instituto de Alta Cultura) gründete und begann, Portugiesischlehrer im Ausland finanziell zu unterstützen, bekam Hamburg 1931 seinen ersten Lektor portugiesischer Nationalität, Manuel Paiva Boléo, der später Professor für romanistische Linguistik an der Universität Coimbra wurde. Weitere berühmte Namen, die als Vermittler portugiesischer Sprache und Literatur in Hamburg gewirkt haben, sind Eduardo Lourenço (1953-54) oder João Barrento (1965-1968). 1968 wurde Maria de Fátima Brauer-Figueiredo als Lektorin nach Hamburg entsandt, die nach der Einstellung der finanziellen Unterstützung aus Portugal im Jahr 1979 als Portugiesischlehrerin in die Dienste der Universität Hamburg trat und bis zu ihrer Pensionierung im Herbst 2008 mit ganzem Herzblut die portugiesische Sprache und Kultur nicht nur an der Universität, sondern auch in der Freien und Hansestadt Hamburg und weit über die Stadtgrenzen hinaus vertrat. Am 1. April 2002 schließlich konnte nach langen Vorarbeiten und intensiven Absprachen mit dem Instituto Camões – das seit 1992 für den Portugiesischunterricht zunächst in den Universitäten und später in Einrichtungen aller Bildungsgrade sowie der Verbreitung der portugiesischsprachigen Kulturen im Ausland verantwortlich ist – an der Universität Hamburg das in Deutschland immer noch einzige Centro de Língua Portuguesa eröffnet werden, das kurze Zeit später auch mit

einer Lektorenstelle ausgestattet wurde, so dass Hamburg in der glücklichen Lage ist, den Portugiesisch-Sprachunterricht auf der Basis von zwei Lektorenstellen anbieten zu können.

In den letzten Jahren hat das Studium der Lusitanistik – nach einem merklichen Einbruch bei der Einführung der Bologna-Studiengänge, als alle sprachlernintensiven Fächer vorübergehend weniger nachgefragt wurden – in Hamburg einen ausgesprochenen Boom erfahren. Im Sommersemester 2011 studierten insgesamt 135 Studierende als Haupt-, Neben- oder Promotionsfach Portugiesisch (auslaufende alte und neue Studiengänge), dazu kamen noch diejenigen, die im Rahmen des Studiengangs „Lateinamerikastudien“ (brasilianisches) Portugiesisch sowie die literaturwissenschaftlichen oder linguistischen Grundlagen der Lusitanistik lernten.

Im Moment verfügt das Hamburger Institut für Romanistik über insgesamt dreizehn Lehrende im Bereich der Lusitanistik: Bei den Professoren vertreten Markus Schäffauer und Martin Neumann die Literaturwissenschaft und Maria Goldbach die Linguistik. Wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrbeauftragte für die Literaturwissenschaft sind Joachim Michael, Isabel Francisco, Marita Rainsborough und Suzana Vasconcelos de Melo, die linguistische Mitarbeiterstelle von Maria Goldbach wird demnächst besetzt. In der Sprachpraxis unterrichten Vânia Kahrsh als Lektorin der Universität Hamburg und Marino Adolfo de Souza Filho als Lehrbeauftragter brasilianisches Portugiesisch und Madalena Simões als Lektorin des Instituto Camões sowie Sofia Unkart, Leonor Hebekerl und Otilia Dias als Lehrbeauftragte für europäisches Portugiesisch. Hier eine kleine Übersicht über die Schwerpunkte in Forschung und Lehre der einzelnen Lehrenden:

Maria Goldbach ist gerade frisch auf eine Professur für französische und portugiesische Linguistik berufen. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte in der Lusitanistik liegen in der Syntax auf leeren Objekten, Fragesatzstrukturen, Topikalisierung und Linksversetzung. In der Morphologie sind es Suffigierungsprozesse, Flektionsklassen und die Schnittstelle zwischen Derivation und Flexion. In der Lehre behandelt sie auch Phonologie und Prosodie.

Martin Neumann ist Professor für französische, italienische und portugiesische Literatur. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Aufklärung (Frankreich, Italien, Portugal). Weitere Arbeitsfelder sind zeitgenössische portugiesische Erzähler im europäischen Kontext, postkoloniale (franko- und lusophone) Identitätsdiskurse sowie die Darstellung von Kolonialkriegen zwischen Fakten und Fiktionen. Er konnte 2002 zusammen mit Maria de Fátima Brauer-Figueiredo ein *Centro de Língua Portuguesa* nach Hamburg holen, das kurze Zeit später durch hartnäckige Nachverhandlungen vom Instituto Camões mit einem Lektorat ausgestattet wurde. Seit September 2009 ist er Vizepräsident des Deutschen Lusitanistenverbandes.

Markus Klaus Schäffauer ist Professor für spanisch- und portugiesischsprachige Literatur und Medien. Seine Schwerpunkte in der Lehre liegen in brasilianischer Literatur und Medien. In der Forschung beschäftigt er sich vornehmlich mit: Kulturen

der Gewalt in Afrika und Lateinamerika, sowie Gattungs- und Medientheorie.

Joachim Michael ist wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Dr. Markus Klaus Schäffauer. Er hat über *Telenovelas. Intermediale Gattungspassagen und kulturelle Zäsur* promoviert und arbeitet im Moment an einem Habilitationsprojekt. Zu seinen Schwerpunkten zählen die Literatur der portugiesischen und spanischen Expansion und Kolonisierung, die Literaturen des 19. und 20. Jahrhunderts, Forschungen zu Film und Fernsehen, Medienkultur sowie Gewalt/(post)koloniale Kriege.

Vania Maria Kahrsch ist Lektorin am Institut für Romanistik seit 2008. Ihre Schwerpunkte im Bereich Sprachdidaktik sind die Varietäten des Portugiesischen, der Einsatz des Teletandems sowie interkulturelle Kompetenzen. Ihre Forschungsinteressen richten sich auf Migrationstendenzen in Hafenstädten, auf die brasilianische Militärdiktatur und auf João Guimarães Rosas Beziehungen zu Hamburg in seinem Leben und Werk.

Madalena Simões ist seit dem Wintersemester 2004/05 Lektorin des Instituto Camões an den Universitäten Hamburg und Rostock. Außerdem leitet sie in Kooperation mit Prof. Dr. Martin Neumann das *Centro de Língua Portuguesa* (CLP). Ihre persönlichen Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der spätantiken griechischen Literatur, der portugiesischen Literatur des 17. und 20. Jahrhunderts, der Geschichte Portugals seit der Nelkenrevolution sowie webbasierte Sprachdidaktik.

Otilia Maria das Neves Dias Banda ist Lehrbeauftragte für Sprachvermittlung (europäisches Portugiesisch) und Landeskunde. Sie interessiert sich für die wirtschaftliche und soziale Situation in Portugal und Brasilien, die Gebiete der Lusophonie sowie die Vermittlung von portugiesischer und brasilianischer Grammatik.

Marino Adolfo de Souza Filho ist Lehrbeauftragter für Sprachvermittlung. Er konzentriert sich auf die brasilianische Variante, ihre kulturellen sowie sprachspezifischen Besonderheiten.

Isabel Francisco ist Lehrbeauftragte für portugiesische und lusophone Literaturwissenschaft. Sie arbeitet an einem Dissertationsprojekt über *Konstruktion(en) von Identität im Werk Helder Macedos*.

Leonor Hebekerl ist Lehrbeauftragte für Sprachvermittlung (europäisches Portugiesisch) und Landeskunde.

Suzana Vasconcelos de Melo ist Lehrbeauftragte für brasilianische Literatur. Sie promoviert seit 2008 über *Entfremdung und Fremdheit im modernen Roman am Beispiel von Angústia von Graciliano Ramos und Berlin Alexanderplatz von Alfred Döblin*.

Marita Rainsborough ist Lehrbeauftragte für portugiesische und brasilianische Literaturwissenschaft. Sie hat eine Dissertation mit dem Titel *Die Konstruktion des Subjekts in den Romanen von Rachel de Queiroz – eine diskursanalytische Untersuchung* eingereicht.

Ana Sofia Unkart ist Lehrbeauftragte für portugiesische Sprache (europäisches Por-

tugiesisch), Kultur und lusophone Literatur. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Film- und Kulturwissenschaft. Weitere Arbeitsfelder liegen im Bereich der Übersetzungspraxis sowie curriculare Entwicklung für die Sprachpraxis.

*

Die lusitanistische Forschung und Lehre ist insgesamt sehr breit aufgestellt (dass der linguistische Part gegenwärtig so schmal aussieht, liegt daran, dass die linguistische Professur von Prof. Dr. Jürgen Meisel nach seiner Pensionierung 2008 aus verschiedenen Gründen lange Zeit unbesetzt blieb). Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang noch der interdisziplinäre BA-Studiengang Lateinamerikastudien (der konsekutive Master Lateinamerikastudien steht kurz vor seiner Implementierung), in dem die Lusitanistik auch regelhaft mit sprachpraktischen und wissenschaftlichen Veranstaltungen vertreten ist. Auch im Institut für Soziologie war mit dem inzwischen pensionierten Kollegen Prof. Dr. Klaus Eichner ein starker Fokus auf Brasilien vorhanden, das gleiche gilt für die Kollegen Prof. Dr. Sebastian Scheerer vom Institut für kriminologische Sozialforschung oder Prof. Dr. Reinhard Lieberei aus dem Fachbereich Biologie, Abteilung Angewandte Pflanzenökologie und Nutzpflanzenbiologie.

Des Weiteren pflegt die Lusitanistik an der Universität Hamburg sehr enge und lebhaft Beziehungen mit anderen Institutionen und Universitäten im In- und Ausland. Internationale Kooperationen bestehen in Portugal mit der Universidade de Aveiro, der Universidade Católica Portuguesa (Lisboa), der Universidade Nova de Lisboa, der Universidade de Coimbra, der Universidade do Porto sowie der Universidade do Minho (Braga). In Brasilien gibt es bilaterale Abkommen mit der Universidade Federal da Paraíba (João Pessoa), der Universidade Federal de Pernambuco (Recife), der Universidade de São Paulo und der Universidade Federal do Rio de Janeiro. Darüber hinaus können sich Studierende für Stipendien für Sommersprachkurse bewerben, die alljährlich vom Instituto Camões gestiftet werden.

Schon 1993 fand an der Universität Hamburg der 4. Kongress des Internationalen Lusitanistenverbandes mit fast dreihundert Teilnehmern aus verschiedenen Ländern statt, und auch in den letzten zehn Jahren fanden in Hamburg immer wieder Kongresse und Tagungen statt, die internationale Teilnehmer und ein immer zahlreicher werdendes Publikum anzogen: 2005 ein Kolloquium zum 200. Todestag von Manuel Maria Barbosa du Bocage, 2007 ein großer internationaler Torga-Kongress, 2008 die Tagung „Machado de Assis e a escravidão“, 2009 der interdisziplinäre Kongress „Portugal, Hamburg und die deutschsprachige Welt während der europäischen Expansion nach Übersee (16. – 18. Jahrhundert)“ – um nur einige zu nennen. Das Instituto Camões finanziert jedes Semester Dichterlesungen (mit durchaus klingenden Namen wie Ana Paula Tavares, Paulo Teixeira, Jacinto Lucas Pires), Vorträge zu lusitanistischen Themen im weitesten Sinn (über den *novo acordo ortográfico*, über Formen und Spielarten des Lissaboner Fado, zu afrolusitanistischen Themen, etc.) und eine inzwischen etablierte Größe ist das *Cinema às Quartas*, das jedes Semester Filme zeigt, die jeweils unter einem spezifischen Oberthema stehen (z.B. „Kino und Literatur“, „Innere Sicherheit und Gewalt“, „Die Kunst und das Leben in Mosambik nach dem

Krieg⁶⁾), und zu denen gelegentlich die Regisseure eingeladen werden können, um mit den Zuschauern zu diskutieren. Einer Erwähnung wert ist an dieser Stelle auch die Tatsache, dass das Hamburger Institut für Romanistik viele Jahre lang eine Anlaufstation für alle brasilianischen Schriftsteller war, die Deutschland besuchten, darunter Namen wie: Antônio Callado, Rubem Fonseca, Ivan Ângelo, João Antônio, Edgar Telles Ribeiro, Lygia Fagundes Telles, João Ubaldo Ribeiro, Ignácio de Loyola Brandão, Fernando Bonassi, Moacyr Scliar, Rachel de Queiroz, Milton Hatoum oder in jüngerer Zeit Bernardo Carvalho und Marcos A.P. Ribeiro. All diese Veranstaltungen standen und stehen auch dem lusophilen Publikum Hamburgs offen.

Das gilt übrigens auch für die lusitanistischen Buchbeständen in der Fachbereichsbibliothek Sprache, Literatur und Medien, Teilbibliothek Spanisch-Portugiesisch: von deren ca. 80.000 Bänden sind rund 25.000 zu Portugal und Brasilien und diese sind, wie die des Centro de Língua Portuguesa (die gerade in den Campuskatalog eingepflegt werden), dem interessierten Publikum ohne Einschränkung zugänglich. Des weiteren hat die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky seit 1949 von der DFG aufgrund des guten Altbestandes von Werken zu Sprache, Literatur und Kultur Spaniens und Portugals, der seit 1923 kontinuierlich ergänzt wurde, das Sondersammelgebiet SSG 7.34 „Spanien. Portugal“ übertragen bekommen. Als das Sondersammelgebiet „Iberoamerika“ 1975 an die Bibliothek des *Ibero-Amerikanischen Instituts Preussischer Kulturbesitz* in Berlin ging, wurde das SSG „Spanien. Portugal“ in Hamburg verstärkt ausgebaut. Hier werden Bücher zu Sprache und Literatur, Volkskunde, Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Innen- und Außenpolitik, Verfassung, Verwaltung, Gesellschaft einschließlich Veröffentlichungen zu Parteien, Gewerkschaften und anderen Verbänden, Anthropogeographie und Länderkunde gesammelt und dies sogar zumindest punktuell noch ergänzt durch Literatur zur Kunst, Musik, Wirtschaft, Geographie und zum Erziehungswesen.

Alles in allem ist es also nicht erstaunlich, dass die Wahl für die Ausrichtung des 10. Deutschen Lusitanistentages 2013 auf die Universität Hamburg fiel. Das Hamburger Institut für Romanistik bzw. die Vertreter der Lusitanistik werden sich alle Mühe geben, den großartigen Erfolg des Wiener Lusitanistentages nicht zu übertreffen – was schwer werden dürfte – aber ihm redlich nachzueifern und Hamburg zumindest in einem guten Licht erscheinen zu lassen.

Martin Neumann, Hamburg

Tätigkeitsberichte über die Amtsperiode 2009-2011

Tätigkeitsbericht des Präsidenten des DLV

Organisation des 9. Deutschen Lusitanistentages

Wesentliche Aufgabe des Vorstandes der Amtsperiode 2009-11 war die Organisation des 9. Deutschen Lusitanistentages an der Universität Wien. Da Österreich und Deutschland zwar zur EU gehören und auch die gemeinsame Währung Euro haben, ist Österreich eben doch nicht Deutschland, vor allem auf der Behörden- und Verwaltungsebene. Will sagen: Nicht ganz unkompliziert war die Mittelbeschaffung, besonders die Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft; denn hier bedurfte es einer besonderen Begründung, warum der DLV-Tag in Österreich stattfindet, zudem musste der Antrag, da es sich um europäisches Ausland handelt, von einem an einer deutschen Hochschule angestellten Hochschullehrer gestellt und die Abrechnung von dessen Heimatuniversität abgewickelt werden.

Kathrin Sartingen und ich haben erreicht, dass die DFG auch den 9. DLV-Tag fast so, wie beantragt, förderte, und wir haben erreicht, dass auch das Instituto Camões, wie schon früher, unsere Tagung unterstützt. Danach hatte es zunächst gar nicht ausgesehen. Viele Briefe waren nötig und auch ein Besuch von mir bei der Präsidentin des IC, Frau Prof. Laborinho, um trotz der portugiesischen Finanzkrise letztendlich doch erneut eine Förderung von 10.000,00 € zu erhalten.

Vor allem wegen dieser komplexen Problematik war es nötig, dass sich der Vorstand mehrmals trifft, um zu beraten, wie alle diese Hürden zu nehmen sind. Und auch vor Ort in Wien tauchten immer wieder neue und unvorhergesehene Herausforderungen und, ich muss es sagen, leider auch Behinderungen auf, die gemeistert werden mussten und von Kathrin Sartingen und ihrem Team mit Bravour gemeistert wurden. So hatten wir, mehr als sonst üblich, insgesamt 6 Vorstandssitzungen, was sich natürlich auch im Haushalt des DLV niedergeschlagen hat (siehe Bericht des Kassenwarts auf Seiten 21-24). Aber so können wir uns freuen und stolz sein, dass unser Kongress so groß war wie noch nie, dass wir über 200 Vorträge hatten, so viele wie nie zuvor, so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie nie zuvor. Der Vorstand hatte sich für die Amtszeit 2009-2011 und darüber hinaus weitere wichtige Aufgaben und Ziele gestellt:

Homepage

Nicht nur der Wissenstransfer ist im Internetzeitalter schneller – wenn auch nicht immer besser –, auch Formalitäten sind einfacher und schneller zu erledigen. So haben wir mit Nachdruck daran gearbeitet, dass auch unsere Verbands-Formblätter künftig verstärkt aus dem Netz ‚downloadbar‘ sind, und auch darum gebeten, dass uns die Mailadressen zugänglich gemacht werden, um die Mitglieder schneller zu erreichen. Voraussetzung für die funktionierende wissenschaftliche Vernetzung ist die Einbindung der DLV-Homepage in Romanistik.de, die wir sofort in Angriff nahmen

und die im Herbst / Winter 2009-10 erfolgte. So sind wir im virtuellen romanistischen Raum inzwischen noch repräsentativer vertreten, noch präsenter.

Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik

Die Nachwuchsförderung gehört zu den obersten Zielen jeder Forschungsdisziplin und wissenschaftlicher Verbände. Und so hat der neue DLV-Vorstand in seiner 1. Vorstandssitzung am 7. November 2009 beschlossen, sich nachhaltig für die Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einzusetzen. So wurde der *Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik* des Deutschen Lusitanistenverbandes zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wieder ausgeschrieben, der aus mir unerfindlichen Gründen am 28.07.2007 vom damaligen Vorstand abgeschafft worden war. Es wurden jetzt immerhin vier ausgezeichnete Arbeiten eingereicht (siehe die Porträts der Preisträgerin und des Preisträgers auf Seite 41).

Forum Junge Romanistik

In seiner 1. Vorstandssitzung am 7. November 2009 hat der Vorstand beschlossen, soweit es die Verbandsmittel zulassen, fortan das Forum Junge Romanistik wieder zu unterstützen, was in den Jahren davor auch eingestellt worden war und unserem Verband nicht gut anstand. Der Vorstand beschloss, das Forum, auf dem auch Doktorandinnen und Doktoranden der Lusitanistik Vorträge hielten, 2010 und 2011 mit jeweils 300,00 € zu fördern.

Romanistischer Dachverband / AG Rom

Über die Problematik Romanistischer Dachverband / AG Rom haben wir einen Beschluss zur künftigen Zusammenarbeit mit der AG Rom gefasst. Dem derzeitigen Vorstand ist sehr viel daran gelegen, mit den anderen Fachverbänden zusammenzuarbeiten – Martin Neumann war hier federführend, er hat darüber berichtet (vgl. Seiten 18-19). Ich hoffe, dass der künftige Vorstand auf dieser Linie weiter arbeitet.

Datenbank zur Lusitanistik im deutschsprachigen Raum

Da immer wieder von Studierenden und Kolleginnen und Kollegen und auch von ausländischen Vertretungen Anfragen an den DLV gerichtet werden, an welchen deutschsprachigen Universitäten man Portugiesisch studieren kann, entschlossen wir uns, diesbezüglich eine Datenbank zu erstellen, die von mir in Trier verwaltet wird. Sie ist ab 2012 auf unserer Homepage einsehbar.

Mitteilungshefte

Es sind in dieser Amtsperiode zwei **Mitteilungshefte** erschienen, Mitteilungen Nr. 25 und Nr. 26. Darin sind auch die Protokolle der Vorstandssitzungen 1-4 nachzulesen.

Henry Thorau, Trier

Tätigkeitsbericht des Vizepräsidenten Prof. Dr. Armbruster

In Rahmen der Arbeit im Vorstand des Deutschen Lusitanistenverbandes (DLV) wirkte ich an der Vorstandssitzungen und der Vorbereitung des 9. Lusitanistentages in München mit.

Als Vizepräsident des DLV und als Vorstandsmitglied der Associação Internacional de Lusitanistas (AIL) nahm ich im Berichtszeitraum an den Vorbereitungen und an der Durchführung des Kongresses der AIL an der Universidade do Algarve in Faro teil. Dabei fiel auf, dass die Partizipation von Mitgliedern des DLV an den Tagungen der AIL weiter rückläufig ist, was sicher vor allem mit dem ungünstigen Zeitpunkt der Tagungen im Juli zu tun hat. Leider ist der DLV bis 2014 nicht mehr im erweiterten Vorstand der AIL repräsentiert. Auch die Terminierung der nächsten AIL-Tagung im Juli 2014 in Praia in Cabo Verde kurz nach dem Ende der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien und mitten in der Ferienzeit lässt aus mehreren vor allem logistischen Gründen eine Teilnahme für DLV-Mitglieder schwierig erscheinen. Auf der anderen Seite macht die Wahl von Praia als Tagungsort durchaus Sinn, da die AIL und der Rektor der neu gegründeten Universität von Praia mit der Auswahl des Tagungsortes ein Zeichen setzen wollten, das auch die Visibilität der AIL in den Ländern und Kulturen portugiesischer Sprache in Afrika erhöht.

Die zunehmende Kooperation zwischen den Ländern und Kulturen portugiesischer Sprache führt sprachpolitisch dazu, dass die strategische Position des Portugiesischen als Weltsprache vor allem in Brasilien mehr Visibilität und Skripturalität gewinnt. Diese neue Visibilität bestimmt auch wesentlich das Verhältnis der Länder und Kulturen portugiesischer Sprache in Afrika im Verhältnis zu Brasilien: In Brasilien fällt auf, wie das Interesse für die Literaturen aus Angola, Mosambik, Guinea-Bissau, São Tomé e Príncipe und der Republik Kap Verde steigt, wie stark die Präsenz von Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus diesen Ländern bei internationalen Literaturfestivals und in den brasilianischen Universitäten in den letzten Jahren war.

Insgesamt zeigt sich eine gute und straffe Organisation der AIL durch den wiedergewählten Vorsitzenden und seine Kernequipe aus Galicien, wodurch das Galicische zur prominenten Sprache der AIL wurde.

Etwas unübersichtlich ist die Konkurrenz und Interaktion der zahlreichen Organisationen, die die politischen, sprachlichen und kulturellen Aktivitäten der Länder portugiesischer Sprache vertreten. Alle zeigen ein großes Bemühen um die Belange der portugiesischen Sprache, wobei die Koordination zwischen den einzelnen Organisationen noch weiter verbessert werden könnte.

Claudius Armbruster, Köln

Tätigkeitsbericht des Vizepräsidenten Prof. Dr. Neumann

In der Geschäftsordnung, die sich der Vorstand in seiner konstituierenden Sitzung vom 07.11.2009 in Frankfurt/Main gab, fiel mir die Pflege der Beziehungen zu den anderen Fachverbänden, insbesondere zur AG Rom zu, an deren Sitzungen ich zunächst als Gast und auf eigene Kosten teilgenommen habe. Als Gast deshalb, weil immer noch ein Mitgliederbeschluss des DLV von 1999 galt, nach dem der Romanistische Dachverband als die einzige legitime Vertretung der gesamtdeutschen Romanistik nach außen betrachtet wurde, meine Teilnahme an der AG Rom also nicht offiziell vom DLV legitimiert war.

Die erste Sitzung, der ich beiwohnte, fand am 05.12.2009 in Regensburg statt und dort wurde sehr ergebnisoffen diskutiert, wie mit dem immer noch existierenden Romanistischen Dachverbands (RDV) zukünftig verfahren werden sollte, in dem offiziell nur noch der Deutsche Balkanromanistenverband und der Deutsche Lusitanistenverband Mitglieder waren (der Status des Deutschen Katalanistenverbands war uneindeutig). Der Beschluss, der in Regensburg gefasst wurde, lief auf eine Wiederbelebung des RDV hinaus, auf dessen Konto sich noch eine erhebliche Summe befand, die an die Deutsche Studienstiftung zu fallen drohte. Die Fragen, was mit dem RDV anschließend zu tun sei, drehten sich um die Fragen: Soll es bei der künftigen Dachstruktur „nur“ um eine Kooperation und Koordination der einzelnen Fachverbände gehen (wie in der AG Rom) oder soll der RDV tatsächlich die deutsche Gesamtromanistik repräsentieren? Wie soll das Stimmrecht der Einzelverbände geregelt werden: anteilig nach Mitgliederstärke (DRV 5, DHV 3, FRV 3, DIV3, DLV 2, DKV 2, BRV 1) oder gleiches Stimmrecht für alle wie in der AG Rom?

Da sich schließlich herausstellte, dass der RDV juristisch noch als existent betrachtet werden konnte, fand am 05. Juni 2010 in Tübingen eine Sitzung des RDV statt, bei der alle ausgetretenen Verbände wieder eintraten. Der RDV war damit wieder existent. Den Vorsitz hat Johannes Kabatek (DKV), Schriftführer ist Jochen Mecke (DHV) und Schatzmeisterin Maria Selig (DIV). Ich selber bin zusammen mit Brigitte Burrichter (DRV) Kassenprüfer. Es gab einen Konsens darüber, dass es damit noch nicht um eine Entscheidung über die grundsätzliche strukturelle Zukunft der Romanistik ginge; an dieser Diskussion müssten die Mitglieder der Einzelverbände beteiligt werden. Es bestand weiterhin Einvernehmen darüber, dass der Deutsche Romanistenverband nicht als hierarchisch über, sondern neben den anderen Einzelverbänden angesehen wird und daher ein Koordinationsgremium im Sinne der AG-Rom notwendig sei, um gemeinsame Aufgaben (z.B. die Frage der DFG-Gutachterwahl) unter allen Verbänden zu koordinieren. Gegen einen Dachverband mit handlungsautonomen Vorstand spricht u.a. dessen fehlende unmittelbare Legitimation und Rechenschaftspflicht gegenüber einer Mitgliederversammlung; für ihn spricht ein größeres Gewicht eines Verbandes als das einer Arbeitsgemeinschaft. Alle Anwesenden waren sich einig, dass es in keinem Falle zu einer neuen Spaltungsdiskussion kommen darf

und dass der RDV in jedem Falle in Harmonie mit den Teilverbänden und nicht etwa in Konkurrenz zum DRV oder den anderen Fachverbänden auftreten darf. Für die erste neue Wahlperiode des RDV wurde zunächst vereinbart, über die vereinsrechtlich notwendigen Aktivitäten hinaus keine Schritte seitens des RDV zu unternehmen, die den bisherigen Tätigkeitsumfang der AG Rom überschreiten, und zunächst die Vor- und Nachteile einer Wiederbelebung und verschiedener möglicher Modelle abzuwägen und auch auf den Mitgliedsversammlungen zu diskutieren.

Auf der Sitzung der AG Rom/RDV am 02.10.2010 in Essen kristallisierte sich heraus, was dann auf einer Sitzung der AG Rom am 23. März 2011 in Passau relativ klar wurde: Aller Voraussicht nach wird auf dem Romanistentag in Berlin der Romanistische Dachverband aufgelöst. Was die etwa 8.500 € auf dem Konto des RDV betrifft, steht der Vorschlag im Raum, das Geld für gemeinsame romanistische Projekte wie *romanistik.de* oder das *Forum junge Romanistik* zu nützen. Außerdem wurde beschlossen, die Frage der offiziellen Auflösung des RDV erst nach der Mitgliederversammlung des DLV in Wien (September 2011) und des DRV in Berlin (September 2011) zu entscheiden.

Nachtrag: Der RDV wurde tatsächlich in der Sitzung am 28.09.2011 an der Humboldt-Universität in Berlin zum 31.12.2011 aufgelöst, wobei ich mich auftragsgemäß als einziger Vertreter eines der anwesenden Fachverbände gegen eine Auflösung ausgesprochen und nachdrücklich dafür plädiert habe, dass sich die AG Rom (auch juristische) Strukturen gibt, die denen des aufgelösten RDV möglichst analog sein sollten.

Martin Neumann, Hamburg

Tätigkeitsbericht der Schriftführerin

In der Amtsperiode 2009 bis 2011 habe ich, um mit dem Unspektakulären zu beginnen, Protokolle von vier Vorstandssitzungen (weitere zwei wurde von Martin Neumann bzw. Claudius Armbruster übernommen, da ich an den Sitzungen nicht teilnehmen konnte) sowie zwei Protokolle von Mitgliederversammlungen verfasst. Des Weiteren habe ich zwei *Mitteilungen* des DLV (25 und 26) zusammengestellt, das Layout erstellt und der Druckerei übergeben.

„Spektakulärer“ war der Aufbau einer völlig neuen Webseite des DLV. Nach Einarbeitung in typ3 habe ich Struktur und Inhalte der homepage angelegt und während der zwei Jahre kontinuierlich gepflegt. So konnte sie stets auf dem aktuellen Stand gehalten werden; es wurden Neuerscheinungen angezeigt, über lusitanistische Tagungen und Veranstaltungen berichtet, Nachrufe auf Kollegen eingestellt. Ältere Nachrichten wurden in das Archiv verschoben. Eine Aktualisierung war natürlich nur möglich, wenn mir die Mitglieder des DLV die entsprechenden Informationen zukommen ließen; dies funktionierte recht gut, und ich möchte mich für diese Mitarbeit bedanken.

Die Einbindung der Homepage auf der Plattform romanistik.de und die Nutzung des damit verbundenen Know-hows sowie der immensen Verlinkungsmöglichkeiten haben sich als äußerst positiv erwiesen, und aus diversen Gesprächen mit Kollegen weiß ich, dass die Zusammenarbeit des DLV mit romanistik.de und damit mit den anderen romanistischen Einzelverbänden sehr gut angekommen ist.

Eine weitere Aktion meinerseits bestand im Aufbau eines E-Mail-Verteilers; dazu hatte ich bereits auf dem Münchner Lusitanistentag begonnen, die E-Mail-Adressen der Mitglieder zu sammeln und per Unterschrift ihre verbandsinterne Nutzung autorisieren zu lassen; dies habe ich dann über Informationen in den Mitteilungsheften fortgesetzt. Der Rücklauf war positiv und insgesamt sind bis jetzt ca. $\frac{3}{4}$ aller mail-Adressen erfasst. Ein solcher E-Mail-Verteiler ermöglicht die rasche und kostenneutrale Information der Mitglieder und ich hoffe, dass diese zeitgemäße Möglichkeit rasch genutzt werden kann. Die bisher autorisierten E-Mail-Adressen wurden in die Mitgliederliste aufgenommen, die in Abständen in den Mitteilungsheften veröffentlicht wird. Diese Liste habe ich kontinuierlich in Kooperation mit Henry Thorau auf den aktuellen Stand gebracht.

Meine letzte Aktion bestand im Entwurf und der Anfertigung der Urkunde für den Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis des DLV, die auf dem Wiener Lusitanistentag überreicht worden ist.

Auf der Mitgliederversammlung in Wien habe ich erklärt, dass ich wegen vielfältiger anderer Aufgaben an der Universität Regensburg – dazu zählen die Mitarbeit im Senat der Universität Regensburg und zwei neue Drittmittelprojekte – nicht mehr für ein

Vorstandsamt kandidieren möchte. Die Mitarbeit im Vorstand des DLV während sechs Amtsperioden hat mir Spaß gemacht und ich hoffe, dass ich mit meiner Tätigkeit ein kleines Stück Geschichte des DLV mitgeprägt habe. Bei meinen Vorstandskollegen möchte ich mich herzlich für die schöne, wenn auch nicht immer konfliktfreie Zusammenarbeit bedanken.

Annette Endruschat, Regensburg

Tätigkeitsberichte des Kassenwarts

Tätigkeitsbericht über die Amtsperiode 2009-2011

Vorgetragen auf der Mitgliederversammlung des DLV am 16. September 2011 in
Wien

Wie in den Vorjahren, habe ich mich auch in den Jahren 2009 bis 2011 um die gewissenhafte und ordnungsgemäße Verwaltung des Verbandsvermögens des DLV bemüht. Die letzten Unterlagen zur Überprüfung unserer Gewinn- und Verlustrechnungen und Verbandsaktivitäten für die Jahre 2008, 2009 und 2010 habe ich am 5. Februar 2011 an das zuständige Finanzamt in Frankfurt gesandt. Eine solche Bescheinigung der Gemeinnützigkeit des DLV ist nicht nur als Vorteil, sondern auch als Verpflichtung zu sehen, die Mittel des Verbands satzungs- und gesetzeskonform zu verwenden. Der Kassenbericht für einschließlich das Rumpfsjahr 2009, das heißt 2008 bis 30. August 2009, wurde auf Seiten 14-15 der *Mitteilungen* 25 abgedruckt. Daher berichte ich im Folgenden über das Kalenderjahr 2009 sowie über das Rumpfsjahr 2009 bis zum 31. August 2011:

	2009	2010	Rumpfsjahr 2011
1. Einnahmen			
1. Mitgliedsbeiträge	5.625,00 €	3.875,00 €	4.025,00 €
2. Zinserträge	206,22 €	140,40 €	54,41 €
3. Veranstaltungserträge	0,00 €	269,73 €	0,00 €
4. Spenden	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gesamteinnahmen	5.831,22 €	4.285,13 €	4.079,41 €
2. Ausgaben			
1. Verwaltungskosten	654,18 €	774,75 €	407,43 €
2. Veröffentlichungskosten	1.208,37 €	961,93 €	1.060,37 €
3. Aufwandsentschädigung Reisekosten	700,94 €	2.561,10 €	2.449,57 €
4. Veranstaltungskosten	362,42 €	3.300,00 €	2.300,00 €
5. Mitgliedsbeiträge an Verbände	0,00 €	0,00 €	0,00 €
6. Kontoführungsgebühren	7,65 €	10,20 €	4,26 €
7. Sonstige Bankkosten	0,00 €	3,00 €	6,00 €
8. Notariats- und Vereinsregisterkosten	0,00 €	30,82 €	0,00 €
9. Sonstige Kosten (laut Aufstellung)	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gesamtausgaben	2.933,56 €	7.641,80 €	6.227,63 €
3. Gesamtergebnis	2.897,66 €	-3.362,67 €	-2.148,22 €

Vorausgesetzt, der Bestand meiner Datenbank ist vollständig, haben bis zum 31. August 2011 von 231 Mitgliedern nur 158 Mitglieder ihre Beiträge bis 2011 bezahlt, wobei bis zum 10. September weitere sechs Mitglieder beglichen haben. Allerdings schulden insgesamt 67 Mitglieder dem DLV (und damit Ihnen allen) Mitgliedsbeiträge und Kostenerstattungen von insgesamt 8.399,80 Euro! Wenngleich die Zahlungsmoral derjenigen Mitglieder, die nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, nicht gerade positiv ist, hat sich doch herausgestellt, dass eine Verbesserung durch ein Anschreiben der Mitglieder per E-Mail sinnvoll ist.

Ich rufe nochmals alle Mitglieder zum Einzug der Beiträge per Lastschrift auf. Eine solche Einzugsermächtigung ist inzwischen innerhalb des gesamten Euroraums, wo SEPA-Zahlungen möglich sind, durchführbar, weshalb ich plane, die im europäischen Ausland lebenden Mitglieder des DLV diesbezüglich zu informieren. An den Zahlen zu den Ausgaben ist klar zu erkennen, dass trotz der Gesamteinnahmen von insgesamt 8.364,54 Euro in den Jahren 2010 und 2011 Ausgaben im Wert von 13.869,43 Euro entstanden sind, die in deutlichem Missverhältnis zu den Einnahmen stehen!

Die weitaus größte Position der Veranstaltungskosten beinhaltet nicht nur den Förderbeitrag für die Veranstaltung Junger Romanisten mit zwei mal 300 Euro, sondern insbesondere insgesamt 5.000 Euro, deren Zahlung der Vorstand einstimmig als erforderliche Anschubfinanzierung für die Organisation des Lusitanistentages in Wien beschlossen hatte. Dazu kam das Damoklesschwert der Ausfallbürgschaft für die Kostenübernahme des Veranstaltungsmanagements der Universität Wien im Wert von 2.850 Euro, die auf der Vorstandssitzung vom 19. Juni 2010 beschlossen wurde. Da der DLV verbandseigene Mittel zur Durchführung des Lusitanistentages eingesetzt hat, hoffe ich sehr, dass dem neuen Vorstand in Bälde eine detaillierte Abrechnung über alle Kosten vorgelegt wird und eine Erstattung des ausgelegten Betrags nicht allzu lange dauern möge. Die nächsthöchste Kostenposition besteht aus den Reisekosten zur Teilnahme an den Vorstandssitzungen. Diese Position beträgt, allein 2010 und 2011, mit 5.010,67 Euro in etwa das Vierfache wie in der unmittelbaren Vorperiode 2007-2009.

Mit Vorstandsbeschluss zu TOP 5 der Vorstandssitzung vom 27. März 2010 wurde aufgrund des zum damaligen Zeitpunkt von Frau Endruschat eingeholten Angebotes von romanistik.de beschlossen, die Kollegen von romanistik.de mit dem Webhosting von www.lusitanistenverband.de zu beauftragen. Da der Angebotsbetrag nicht protokolliert wurde und bislang keine Rechnung für die Jahre 2010 und 2011 vorgelegt wurde, ist nicht klar, ob es bei den damals angesprochenen Betrag bleibt, und ich zitiere aus einer Nachricht von Frau Endruschat: „14 Euro p.a. und ggf. einmalige Templatekosten von ca. 200 Euro (oder so)“. Diese Position ist somit bis auf weiteres fortzuschreiben.

Auch wenn die Kosten für Veröffentlichung und Versand der *Mitteilungen* des DLV optimiert und verringert werden konnten, ist ganz allgemein festzustellen, dass die Verwendung des Verbandsvermögens aus verschiedenen Gründen in der abgelaufenen Vorstandsperiode aus dem Ruder gelaufen zu sein scheint. Als Kassenwart habe ich stets versucht, vor Entscheidungen auf deren finanzielle Tragweite hinzuweisen und – auch wenn dies für die Anwesenden nicht immer angenehm war – zu warnen, habe mich aber stets, wenn sich mein Standpunkt nicht durchsetzen konnte, darauf beschränkt, mehrheitlich gefasste Vorstandsbeschlüsse nach der Beschlussfassung zu respektieren und als Teamplayer meinen Part zu erfüllen.

Aufgrund der Finanzentwicklung in den Jahren 2010 und 2011 komme ich aber nicht umhin, die Mitglieder wie auch künftige potentielle Vorstandsmitglieder des DLV

eindringlichst zu warnen, dass der DLV eine Ausgabenpolitik nicht überleben kann, im Rahmen derer nachhaltig mehr ausgegeben wird, als der DLV einnimmt.

Als eines der Gründungsmitglieder unseres Verbands arbeite ich seit 1999 an der Vorstandsarbeit aktiv und engagiert mit, indem ich dem DLV seit nunmehr sechs Vorstandsperioden als ebenso erfahrener wie verantwortungsbewusster Kassenwart zur Verfügung stehe. Ich freue mich, diese Erfahrung unserem Verband auch weiterhin zur Verfügung stellen zu können.

Tätigkeitsbericht über das Geschäftsjahr 2011

Die im Bericht über die Amtsperiode 2009-2009 erwähnte Einreichung der Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Berichte über die Verbandsaktivitäten für die Jahre 2008, 2009 und 2010 hat dazu geführt, dass am 2. Januar 2012 der neue Freistellungsbescheid ausfertigt wurde, der bis 31. Dezember 2015 gültig ist.

Wie Prof. Karthrin Sartingen als verantwortliche Veranstalterin des Wiener Lusitanistentages schon auf der Mitgliederversammlung am 16. September 2011 in Wien in Aussicht stellte, ist es dazu gekommen, dass die Universität Wien nicht nur die zugesagte Ausfallbürgschaft nicht in Anspruch nehmen musste, sondern den in den Jahren 2010 und 2011 als Anschubfinanzierung vorgestreckten Betrag von insgesamt 5.000,00 Euro mit Zahlung vom 7. Dezember 2011 rückvergüten konnte. Als Kassenwart des DLV spreche ich Prof. Karthrin Sartingen meinen aufrichtigen Dank für diese Rückvergütung der Anschubfinanzierung aus, da diese letztlich auf einer umsichtigen Mittelverwendung seitens der Organisation des 9. Deutschen Lusitanistentages in Wien beruht.

Aufgrund dieser Entwicklung stellt sich die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung des DLV für den Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

	Gesamtjahr 2011
1. Einnahmen	
1. Mitgliedsbeiträge	4.675,00 €
2. Zinserträge	110,33 €
3. Veranstaltungserträge	0,00 €
4. Spenden	0,00 €
Gesamteinnahmen	4.785,33 €
2. Ausgaben	
1. Verwaltungskosten	416,87 €
2. Veröffentlichungskosten	1.060,37 €
3. Aufwandsentschädigung Reisekosten	3.599,81 €
4. Veranstaltungskosten	-2.700,00 €
5. Mitgliedsbeiträge an Verbände	0,00 €
6. Kontoführungsgebühren	9,36 €
7. Sonstige Bankkosten	6,00 €
8. Notariats- und Vereinsregisterkosten	0,00 €
9. Sonstige Kosten (laut Aufstellung)	0,00 €
Gesamtausgaben	2.392,41 €
3. Gesamtergebnis	2.392,92 €

Im Verhältnis zum Bericht über das Rumpfgeschäftsjahr bis zum 31. August 2011 haben sich insbesondere folgende Positionen verändert:

- Es wurden bis zum Jahresende noch 650,00 Euro an Mitgliedsbeiträgen eingenommen.
- Unter der Rubrik „Aufwandsentschädigung Reisekosten“ sind noch 1.150,24 Euro an weiteren Ausgaben zu verbuchen, die größtenteils in Zusammenhang mit der Mitgliederversammlung 2011 in Wien stehen.
- Der Negativsaldo bei den „Veranstaltungskosten“ ist dadurch bedingt, dass die Rückvergütung auf demselben Kostenkonto verbucht wurde. Da ein Teil der Anschubfinanzierung (3.000,00 Euro) bereits im Jahr 2010 bezahlt und als Ausgabe verbucht wurde, hat der Saldo dieses Ausgabenkontos deshalb die Wirkung einer Einnahme.

Rolf Kemmler, Vila Real

Protokolle

Protokoll der 5. Vorstandssitzung des Deutschen Lusitanistenverbandes in der Amtsperiode 2009-2011 vom 30. April 2011, Wien

Beginn: 12 Uhr

Ende: 16 Uhr

Anwesend: Armbruster, Kemmler (ab 13.45), Neumann (bis 15.30), Sartingen, Thorau
Frau Endruschat ist entschuldigt, sie hat ihre Stimme schriftlich Herrn Thorau übertragen. Als Gast zu TOP 3: Frau Moessenlechner.

TOP 1: Feststellung der Tagesordnung (TO)

Die TO wird einstimmig genehmigt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 4. Vorstandssitzung der Amtsperiode 2009-2011.

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

TOP 3: 9. Deutscher Lusitanistentag 2011 in Wien

Frau Sartingen berichtet über die Kostenkalkulation und zusammen mit Herrn Thorau über den Stand der Kostenzusagen. Da die zugesagten Mittel des Instituto Camões noch nicht in Wien eingegangen sind, wird sich der Präsident des DLV an das IC wenden. Zum kulturellen Rahmenprogramm: Der brasilianische Schriftsteller João Ubaldo Ribeiro konnte für eine Lesung gewonnen werden, die am Freitag in der Stadtbücherei stattfinden soll. Bei Verlagen und anderen Institutionen soll noch nach weiteren Kooperationspartnern und Sponsoren gesucht werden. Im Zusammenhang mit dem Lusitanistentag werden weitere Lesungen mit den Schriftstellern Age de Carvalho, Bernardo Carvalho und Paulo Henriques Britto im Rahmen einer Literaturwoche in der Stadtbücherei geplant.

Die Verleihung des *Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik* wird innerhalb der Eröffnungsveranstaltung (nach der Begrüßungsreden) terminiert, die Stadtführungen (auf Deutsch und Portugiesisch) werden für Samstagnachmittag angesetzt. Danach folgt der Heurigenbesuch um 19 Uhr. Vorgängig zum Empfang im Rathaus der Stadt Wien soll die Vorstellung des von I. Schwamborn, Ma. Elias Soares und J.A. Bezerra 2011 herausgegebenen Buches *Haydn, Mozart und Neukomm na Corte Real do Rio de Janeiro* erfolgen.

Zur Durchführung des wissenschaftlichen Programms: Bis zum 8.7. senden die SektionsleiterInnen eine Übersicht der angenommenen Vorträge nach Wien. Den einzelnen Sektionen stehen 15-17 (max.19) Slots à 45 Minuten zur Verfügung.

Um die Information aller Mitglieder des DLV zu gewährleisten, wird der Präsident einen Rundbrief mit beiliegendem Anmeldeformular für den 9. Lusitanistentag versenden. Weiterhin wird, wie in den DLV-Nachrichten veröffentlicht, von einer digitalen Anmeldung der Teilnehmer ausgegangen.

Beschlossen wird einstimmig die Erstellung eines Tagungsreaders mit dem Programm und drei Grußworten. Nach Ortsbegehung und Besprechung entscheidet sich der Vorstand für Hörsaal 1 für die beiden Plenarvorträge.

TOP 4 Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik

Insgesamt wurden fristgerecht 4 Arbeiten mit den erforderlichen Unterlagen eingereicht. Nach Besprechung der Gutachten und Stellungnahmen befindet der Vorstand, den Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik an folgende zwei LusitanistInnen zu verleihen: Isabel da Silva Francisco aus Hamburg und Sebastian Knoth aus Trier. Beide Arbeiten wurden als gleichermaßen preiswürdig erachtet. Das Preisgeld wird geteilt.

TOP 5 Forum Junge Romanistik

Der Vorstand beschließt, das Forum Junge Romanistik 2011 an der Universität Regensburg mit 300 Euro (4 zu 1 Stimmen) zu unterstützen.

TOP 6 Verbandspolitische Perspektiven des DLV (AG ROM, RDV)

Der Vorstand wird mit der AG-ROM unter der Bedingung zusammenarbeiten, dass diese sich Strukturen und Statuten schafft und vor allem die Gemeinnützigkeit anstrebt und garantiert. Der DLV wird einer Auflösung des Romanistischen Dachverbandes (RDV) nicht zustimmen, da er das RDV-Modell nach wie vor für sinnhaftig hält.

TOP 7 Satzungsänderungen

Folgende Änderungen der Satzung werden vom Vorstand einstimmig der Mitgliederversammlung in Wien vorgeschlagen:

Alter Text	Änderungsvorschläge
§ 2 Zweck und Ziel	
4. Zusammenarbeit mit anderen nationalen und internationalen Schul-, Volkshochschul- und Hochschulverbänden, welche die Belange der Lusitanistik, der <u>Gesamthispanistik</u> oder der Romanistik im allgemeinen vertreten.	Vorschlag: Hispanistik
§ 9 Erwerb der Mitgliedschaft	
<u>Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand oder die Mitgliederversammlung. Aufnahmeanträge sind von zwei Verbandsmitgliedern schriftlich zu befürworten.</u>	Ersetzen: Der Antrag ist von zwei Vorstandsmitgliedern schriftlich zu befürworten. Die Befürwortung kann auch auf elektronischem Weg erfolgen.
§ 13 Zusammensetzung des Vorstands	
<u>3. Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung, welche die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder regelt.</u>	Doppelung mit 15.5, außerdem passt das nicht in diesen Paragraphen „Zusammensetzung“; Vorschlag: Streichung
§ 14 Wahl und Abwahl des Vorstandes	

Die folgenden Änderungsvorschläge von §14 werden vom Vorstand des DLV mit 4 zu 1 Stimmen verabschiedet:

<p>2. Alle Vorstandsmitglieder müssen dem Verband als Mitglieder angehören. <u>Sie sind prinzipiell unbeschränkt wiederwählbar. Lediglich für das Amt des Präsidenten sowie der Vizepräsidenten ist eine Wiederwahl nur zweimal möglich.</u></p> <p><u>Vorstandsmitglieder, welche das Amt des Präsidenten oder eines der Vizepräsidenten während drei Amtsperioden in Folge bekleidet haben, können hiernach dem Vorstand in anderer Funktion auch weiterhin angehören.</u></p>	<p>Ersatz: Für alle Vorstandsämter ist eine Wiederwahl nur zweimal möglich.</p> <p>Streichung</p>
--	---

TOP 8 Mitteilungsheft 26

Für das nächste Mitteilungsheft werden folgende Inhalte vorgesehen: Vorwort des Präsidenten, Einladung zum 9. Lusitanistentag nach Wien von Frau Saringen, Programmbeschreibung und Programmsynopse, Kassenbericht des Rechnungsjahres 2010, Vorschläge zur Satzungsänderung, Protokoll der 4. Vorstandssitzung, Mitgliederliste.

TOP 9 Reisekostenabrechnungen

Beschlossen wird, dass die Hotelunterkunft der DLV-Vorstandsmitglieder bei Sitzungen möglichst kostengünstig zu erfolgen hat und den Betrag von 90 Euro pro Übernachtung nicht überschreiten darf.

TOP 10 Verschiedenes

Die 6. Vorstandssitzung soll am Mittwoch, 14.9.2011 um 14 Uhr in Wien stattfinden.

Herr Thorau dankt den Vorstandsmitgliedern für ihr Kommen und spricht Frau Saringen und Frau Moessenlechner seinen Dank für ihr Engagement bei der Vorbereitung des 9. Lusitanistentages aus.

Claudius Armbruster (Vizepräsident)

Protokoll der 6. Vorstandssitzung des Deutschen Lusitanistenverbandes in der Amtsperiode 2009-2011 vom 14. September 2011, Wien

Beginn: 14 Uhr

Ende: 15 Uhr

Anwesend: Armbruster, Endruschat, Kemmler, Sartingen, Thorau.

Entschuldigt: Neumann

TOP 1: Feststellung der Tagesordnung (TO)

Die TO wird einstimmig genehmigt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 5. Vorstandssitzung der Amtsperiode 2009-2011 am 30.4.2011

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

TOP 3: 9. Deutscher Lusitanistentag 2011 in Wien

Frau Sartingen (Universität Wien) berichtet vom Stand der Vorbereitungen; es gab einige kurzfristige Änderungen im Programm, insgesamt läuft alles problemlos. Es werden letzte Details wie die Urkunde des Förderpreises oder das photographische Dokumentieren der Tagung besprochen.

Frau Sartingen stellt in Aussicht, dass die durch den DLV geleistete Anschubfinanzierung von 5.000 Euro nach dem derzeitigen Stand der Dinge an den DLV zurückgezahlt werden kann, vorbehaltlich der endgültigen Abrechnung. Des Weiteren berichtet sie, dass die DFG bisher 80 % der bewilligten 22.680 Euro überwiesen hat; die restlichen 20 % überweist die DFG nach Abschluss der Tagung.

TOP 4: Vorbereitung der Mitgliederversammlung 2011

Zunächst werden einige technische Details wie Wahlzettel und Teilnehmerliste besprochen; sodann wird über die personelle Besetzung des Wahlleiters und der Kassenprüfer beraten.

TOP 5: Verschiedenes

Herr Armbruster und Herr Kemmler berichten über den Kongress der AIL im Juli

2011, der in Faro stattfand. Sie bedauerten die geringe Beteiligung deutscher Lusitanisten und regen an, über die AIL und ihre Aktivitäten in Zukunft stärker auf der Homepage und in den *Mitteilungen* des DLV zu informieren.

Annette Endruschat (Schriftführerin)

***Protokoll der 10. ordentlichen Mitgliederversammlung des
Deutschen Lusitanistenverbandes e. V. vom 16. September
2011 in Wien***

Die Versammlung wurde durch den Präsidenten satzungsgemäß durch Veröffentlichung der Einladung in den *Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes* 26 (Juni 2011), S. 34, einberufen. Sie fand am 16. September 2011 im Versammlungsraum des Instituts für Romanistik der Universität Wien statt und dauerte von 17.15 Uhr bis 19 Uhr. Insgesamt waren 41 Mitglieder sowie zwei nicht stimmberechtigte Gäste anwesend. Die Versammlung wurde während der Tagesordnungspunkte 1-8 von Henry Thorau, während des Tagesordnungspunkts 9 von Claudius Armbruster und während der Tagesordnungspunkte 10-12 wieder von Henry Thorau geleitet. Die Protokollführung wechselte unter TOP 9. Enthaltungen wurden nicht protokolliert, da sie für die Beschlussfassung unwesentlich sind (BGH NJW 1982, 1585). Beschlussfähigkeit war durchgehend gegeben.

TOP 1: Eröffnung der Versammlung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Thorau eröffnet die Versammlung, begrüßt die Versammelten und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2: Feststellung der Tagesordnung

Die im Einladungsschreiben bekanntgegebene Tagesordnung wird per Handzeichen einstimmig genehmigt. Auf Antrag von Herrn Schönberger wird TOP 4 hinter TOP 9 verschoben. Dem wird einstimmig zugestimmt. Da irrtümlicherweise zweimal TOP 9 auf der TO stand, aber TOP 11 fehlte, wird außerdem einstimmig beschlossen, die Nummerierung anzupassen.

TOP 3: Genehmigung des Protokolls der 8. ordentlichen Mitgliederversammlung vom 4. September 2009 in München

Das in den *Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes* 25 (Mai 2010) veröffentlichte Protokoll wird ohne Änderungen einstimmig genehmigt.

TOP 4: Verbandspolitische Perspektiven

Martin Neumann berichtet ausführlich über seine Teilnahme an mehreren Sitzungen

der AG Rom und des RDV. In der AG Rom (am 05.12.2009 in Regensburg, am 23.02.2011 in Passau) lediglich als Gast, da für eine formelle Zusammenarbeit keine Legitimation seitens der Mitgliederversammlung des DLV vorlag. Die Situation ist die, dass in den romanistischen Einzelverbänden unterschiedliche verbandspolitische Präferenzen – pro AG Rom oder pro RDV – vorliegen, der RDV aber offenbar vor seiner Auflösung steht. Die AG Rom bietet allerdings aufgrund ihrer Satzung, die noch in vereinsrechtlichem Sinn optimiert werden *mus*s (das betrifft vor allem die Gemeinnützigkeit), eine adäquate Basis für eine zukünftige Zusammenarbeit der Einzelverbände. Rolf Kemmler, der neben Martin Neumann als offizieller Vertreter des DLV an der 'Wiederbegründungssitzung' des RDV am 05.06.2010 in Tübingen in seiner Funktion als Kassenwart teilnahm, sowie Henry Thorau, der Martin Neumann auf den Sitzungen der AG Rom/RDV am 02.10.2010 in Essen vertrat, ergänzten diese Ausführungen. Für die erste neue Wahlperiode des RDV wurde zunächst vereinbart, über die vereinsrechtlich notwendigen Aktivitäten hinaus keine Schritte seitens des RDV zu unternehmen, die den bisherigen Tätigkeitsumfang der AG Rom überschreiten und zunächst die Vor- und Nachteile einer Wiederbelebung und verschiedener möglicher Modelle abzuwägen und vor allem auf den Mitgliedsversammlungen zu diskutieren. Was die etwa 8.500 € auf dem Konto des RDV betrifft, steht der Vorschlag im Raum, das Geld für gemeinsame romanistische Projekte wie *romanistik.de* oder das *Forum junge Romanistik* einzusetzen. Herr Thorau betont, dass der DLV nach wie vor für die Aufrechterhaltung des RDV eintritt, sich aber auch einer Zusammenarbeit mit der AG Rom nicht verschließen wird, sofern dort die Interessen der Einzelverbände respektiert werden. Der DLV plädiert – zusammen mit den anderen kleineren Verbänden – diesbezüglich für das Rotationsprinzip bei zukünftigen Wahlen der DFG-Gutachter. Herr Schönberger rekapituliert die Entstehungsgeschichte des RDV und dessen Entwicklung und warnt vor einer einseitigen Mitarbeit in der AG Rom. Sodann regt Henry Thorau an, auf der Mitgliederversammlung ein Meinungsbild zu den verbandspolitischen Perspektiven zu ermitteln; ein Beschluss kann hierzu nicht gefasst werden, da die TO das nicht vorsieht. Das Meinungsbild ergibt folgendes: Mehrheitlich wünschen die Mitglieder die Aufrechterhaltung des RDV, mehrheitlich stimmen sie aber auch einer offiziellen Mitarbeit in der AG Rom zu, falls der RDV aufgelöst werden sollte.

TOP 5: Entgegennahme der Tätigkeits- und Geschäftsberichte des Vorstands

Die Vorstandsmitglieder Henry Thorau (Präsident), Claudius Armbruster (Vizepräsident), Martin Neumann (Vizepräsident), Annette Endruschat (Schriftführerin) und Rolf Kemmler (Kassenwart) berichten über ihre Tätigkeiten in den vergangenen zwei Jahren. Die Berichte werden im nächsten *Mitteilungsheft* Nr. 27 des DLV abgedruckt.

TOP 6: Entgegennahme des Berichts der Kassenprüfer(innen)

Die Kassenprüfer Jürgen Schmidt-Radefeldt und Markus Schäffauer haben die Prüfung der Kasse und der zugehörigen Unterlagen während des Lusitanistentages vorgenommen; Markus Schäffauer bestätigt eine ordnungsgemäße Buchführung sowie eine satzungsgemäße Verwendung der Gelder. Beide Kassenprüfer empfehlen die Entlastung des Kassenwarts.

TOP 7: Entlastung des Vorstands

Axel Schönberger beantragt die Entlastung des Vorstands. Diese erfolgt in getrennten Abstimmungen. Alle fünf Vorstandsmitglieder werden einstimmig entlastet.

TOP 8: Neuwahl des Vorstands

Herr Thorau übergibt die Versammlungsleitung für diesen Tagesordnungspunkt Herrn Armbruster. Es befinden sich 41 stimmberechtigte Mitglieder sowie zwei Gäste im Versammlungssaal. Für das Amt des Präsidenten wird Henry Thorau (Trier) vorgeschlagen. Herr Thorau erklärt sich zur Kandidatur bereit und wird mit 40 Stimmen gewählt. Er nimmt die Wahl an und dankt den Mitgliedern für ihr Vertrauen. Für das Amt eines der Vizepräsidenten wird Kathrin Saringen (Wien) vorgeschlagen, sie erklärt sich bereit zu kandidieren und erhält 40 Stimmen; damit ist sie gewählt. Sie nimmt die Wahl an. Martin Neumann (Hamburg) wird als zweiter Vizepräsident vorgeschlagen. Herr Neumann erklärt seine Bereitschaft zu einer Kandidatur. Er erhält 40 Stimmen. Damit ist Herr Neumann gewählt. Er nimmt seine Wahl an.

Für das Amt des Schriftführers werden Teresa Pinheiro (Chemnitz) und Axel Schönberger (Bremen) vorgeschlagen. Herr Schönberger zieht seine Kandidatur zugunsten von Frau Pinheiro zurück. Frau Pinheiro wird mit 40 Stimmen gewählt, sie nimmt die Wahl an. Frau Endruschat übergibt die Führung des Versammlungsprotokolls an die neugewählte Schriftführerin.

Von hier an protokolliert Teresa Pinheiro. Für das Amt des Kassenwarts werden Alexandre Martins und Rolf Kemmler vorgeschlagen. Für Alexandre Martins stimmten 17, für Rolf Kemmler 19 Mitglieder. Somit ist Rolf Kemmler als Kassenwart gewählt und er nimmt die Wahl an.

Henry Thorau übernimmt nun als alter und neuer Präsident des DLV den Vorsitz und dankt nochmals dem alten Vorstand für seine Arbeit.

TOP 9: Neuwahl der Kassenprüfer

Alexandre Martins und Markus Schäffauer werden in getrennten Wahlgängen jeweils

einstimmig als Kassenprüfer gewählt. Sie nehmen ihre Wahl an.

TOP 10: Beschluss über den Antrag auf Satzungsänderungen

Herr Schäffauer beantragt diesen TOP aus Zeitgründen abzusetzen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 11: Vorschläge für die Ausrichtung des 10. Deutschen Lusitanistentages 2013

Herr Thorau gibt bekannt, dass Herr Neumann die Bereitschaft der Universität Hamburg signalisiert hat, den nächsten Lusitanistentag auszurichten. Joachim Born erklärt sich bereit, bei etwaigen Problemen in Hamburg den Lusitanistentag an der Universität Gießen auszurichten. In Zukunft denkbar wären auch Lusitanistentage in Frankfurt am Main, Heidelberg und Aachen.

TOP 12: Verschiedenes

Unter diesem TOP wird nichts besprochen.

Henry Thorau schließt die Mitgliederversammlung um 19.00 Uhr.

Annette Endruschat, 1. Protokollantin

Teresa Pinheiro, 2. Protokollantin

Protokoll der 1. Vorstandssitzung des Deutschen Lusitanistenverbandes in der Amtsperiode 2011-2013 vom 17.9.2011, Wien

Beginn: 16 Uhr

Ende: 16.50 Uhr

Anwesend: Kemmler, Neumann, Pinheiro, Saringen, Thorau (Vorsitz).

Vorbemerkung

Der Vorsitzende eröffnet die konstituierende Sitzung des Vorstandes der Amtsperiode 2011-2013 mit einigen Anmerkungen zur 10. Mitgliederversammlung vom 16.9.2011. Er lobt die harmonische und konstruktive Atmosphäre der Sitzung. Die Lesung von João Ubaldo Ribeiro als Höhepunkt des Rahmenprogramms, die anschließend stattfand, sorgte jedoch für ein enges Zeitkorsett während der Mitgliederversammlung, was künftig vermieden werden soll. Trotzdem wurden die wichtigsten Tagesordnungspunkte behandelt.

TOP 1: Feststellung der Tagesordnung (TO)

Die TO wird einstimmig angenommen.

TOP 2: Geschäftsführung

In der 10. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 16.9.2011 wurde der Vorstand des DLV für die Amtsperiode 2011-2013 gewählt. Die Mitglieder des neuen Vorstands sind: Prof. Dr. Henry Thorau: Präsident; Prof. Dr. Kathrin Saringen: Vizepräsidentin; Prof. Dr. Martin Neumann: Vizepräsident; Prof. Dr. Teresa Pinheiro: Schriftführerin; Dr. Rolf Kemmler: Kassenwart.

Die Geschäftsordnung des DLV-Vorstands bleibt unverändert und wird zur Information aller Vorstandsmitglieder erneut zu Protokoll gegeben. Der Präsident vertritt den DLV nach außen. Auch das paritätisch besetzte Vizepräsidium vertritt den DLV: die Vizepräsidentin Frau Prof. Saringen wird den DLV insbesondere gegenüber ausländischen Institutionen vertreten; der Vizepräsident Herr Prof. Neumann vertritt den DLV vor allem gegenüber der AG Rom. Die Schriftführerin protokolliert die Vorstandssitzungen und die Mitgliederversammlungen, pflegt die Homepage des DLV, führt die Mitgliederlisten, redigiert und versendet das Mitteilungsheft, veröffentlicht den Aufruf zur Bildung von Sektionen und zur Teilnahme am 10. Lusitanistentag und wickelt den Schriftverkehr innerhalb des DLV ab. Der Kassenwart ist für die Kassenführung des DLV zuständig.

Die Reisekostenregelung sieht Folgendes vor: Für die Teilnahme an den Vorstandssitzungen wird den Mitgliedern des Vorstands eine Übernachtung in Höhe von bis zu 90,00 € und die Anreise mit Bahn 2. Klasse erstattet. Taxifahrten sollten vermieden, Flüge möglichst preisgünstig gebucht werden. Autoanreisen werden in Höhe einer Bahnfahrt 2. Klasse erstattet.

Die nächste Sitzung des DLV-Vorstands findet am 27. Januar 2012 in Hamburg statt, wo, wie von der Mitgliederversammlung empfohlen, der 10. Deutsche Lusitanistentag stattfinden soll.

Teresa Pinheiro (Schriftführerin)

Nachlese zum 9. Deutschen Lusitanistentag

Eröffnungrede des Präsidenten des DLV

Meine Damen und Herren, liebe Studierende,

Es war ein lang gehegter Wunsch des DLV, einen Lusitanistentag in Österreich abzuhalten. Es war nicht nur das Interesse an einer weiteren wissenschaftlichen Beschäftigung mit den dynastischen Beziehungen zwischen Österreich, Brasilien und Portugal der Vergangenheit, sondern auch die vielfältigen kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen der Gegenwart, die den nötigen Anstoß gegeben und die Möglichkeit eröffnet haben, diesen Wunsch in die Realität umzusetzen. Die in der Lusophonie engagierten Kollegen der Universitäten Wien und Salzburg Professor Michael Metzeltin, Professor Georg Kremnitz, Professor Dieter Messner und Professor Christopher Laferl haben die Fundamente gelegt, die Besetzung des Lehrstuhls für Lusitanistik und Hispanistik durch Frau Prof. Sartingen an der Universität Wien die notwendigen Voraussetzungen geschaffen und Bedingungen bereitgestellt, dass dieser Wunsch nun realisiert werden konnte. Ihnen allen verdanken wir dies und Ihnen allen sei an dieser Stelle der ausdrückliche Dank des DLV dafür ausgesprochen, dass nun zum ersten Mal in unserer immerhin schon achtzehnjährigen Verbandsgeschichte der Lusitanistentag in Österreich stattfinden kann.

Gestatten Sie mir, bei dieser Gelegenheit, den Scheinwerfer kurz auf die grenzüberschreitende *Alma mater* zu lenken. In einer Kommissionssitzung im Wissenschaftsministerium fragte einmal ein Medizinprofessor unsere Ministerin: „Wollen Sie wirklich von einem Bachelor operiert werden?!“ Sie wissen, wovon ich rede, von unserer geliebten Bologna-Reform und dem, was uns die europäischen Bildungspolitiker im letzten Jahrzehnt im Namen des Fortschritts aufgetischt haben. In Abwandlung des berühmten Romantitels *Die Liebe in den Zeiten der Cholera* hieße das übertragen auf unser Fach: *Die Lusitanistik in den Zeiten des Bachelor*. Anstatt sich wie viele medizinische und juristische Fakultäten gegen die „Reform“, gegen den Bachelor und Master erfolgreich zu wehren, haben geisteswissenschaftliche Fakultäten die Vorgaben zur Anpassung nach unten mit ausgearbeitet und gehorsam umgesetzt; so sind die Module, ‚Kapazität‘- und ‚Kohortenberechnungen‘ auch in den Romanistik-Instituten angekommen, die den Lusitanistik-KollegInnen die doch so wunderbaren Möglichkeiten der Module eines „nicht-konsekutiven forschungsorientierten Masterstudienganges Portugiesisch Nebenfach mit ausgewählter Studierendenzahl zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen“ in rot-grün-blau-gelben Farben ausmalen sollten und wollten.

Minhas caras amigas e meus caros amigos de língua portuguesa: agora vocês entendem, porque é que eu estou falando em alemão, que nem todos os alemães entendem, por se tratar de uma política e terminologia burocráticas intraduzíveis no sentido mais vasto. E permitam-me, por favor, prosseguir em alemão.

Aber anstatt in eine lusitanistische Depression zu verfallen, verfielen viele historisch erfahrene Kolleginnen und Kollegen auf die Guerrilha-Taktik, will sagen, nutzten und nutzen die Gelegenheit, um die häufig monierte monodisziplinäre Konzentration auf Sprach- und Literaturwissenschaft auf den Prüfstand zu stellen und Perspektiven für eine fächerübergreifende brasilianische, portugiesische, lusoafrikanische Kulturwissenschaft zu entwickeln und zu erkennen, welche Möglichkeiten sich in der Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen, etwa Politik- und Geschichtswissenschaft, Geographie, Ethnologie, Soziologie, Psychologie, Medienwissenschaften, den *Gender-* und *Postcolonial Studies* eröffnen, mit dem Ziel, fächerübergreifende Forschungsprojekte zu initiieren und Forschungs- und Lehrverbände zu gründen, ohne dabei gleichzeitig das Alleinstellungsmerkmal Lusitanistik aufzugeben oder aus den Augen zu verlieren, ich nenne hier nur die Beispiele der Universitäten Wien, Gießen, Köln, Hamburg, Trier. Wir befinden uns noch mitten in diesem Prozess, einem Weg, der nicht einfach ist und uns auch nicht immer einfach gemacht wird.

Unser 9. Deutscher Lusitanistentag setzt hier ein deutliches, ein sehr positives und optimistisch stimmendes Zeichen. Die Tatsache, dass dieser 9. Lusitanistentag an der Universität Wien mit über 200 Vorträgen und ca. 300 TeilnehmerInnen der größte seit Gründung des Deutschen Lusitanistenverbandes 1993 (in Hamburg) ist, dass unsere Mitgliederzahlen stetig steigen, zeigt, dass wir Lusitanistinnen und Lusitanisten auf dem richtigen Weg sind, dass wir uns innerhalb der Romanistik, innerhalb der Geisteswissenschaften und der Sprachräume erfolgreich behaupten und entwickeln.

Ein Anliegen unseres *Verbandes*, des DLV ist es, nicht nur die wissenschaftlichen Beziehungen zwischen den Disziplinen, zwischen den Universitäten *deutschsprachiger* Länder zu dokumentieren, weiterzuverfolgen und zu vertiefen, sondern auch zu den in der Lusitanistik aufstrebenden Universitäten der erweiterten europäischen Union auszubauen: u.a. zu den Universitäten in Bratislava, Budapest, Bukarest, Prag. Gerade in diesen Anstrengungen sind wir uns mit Brasilien und Portugal einig, dass wir die „Estudos Brasileiros e Portugueses fora de Portugal e do Brasil...“ unterstützen müssen, besonders jetzt in diesen „Rettungsschirmzeiten“. Wer weiß, vielleicht wird einer der nächsten Georg-Rudolf-Lind-Förderpreise für Lusitanistik an einen Nachwuchswissenschaftler einer dieser Universitäten verliehen. Doch davon später.

Não quero terminar esta pequena digressão pela área da política antes de agradecer à Cidade de Viena, à Universidade de Viena e sobretudo à nossa querida e estimada Professora Kathrin Saringen e à sua equipa em nome da nossa Associação Alemã de Lusitanistas por terem organizado este Congresso. Desejo a todos um maravilhoso congresso. Ich möchte aber nicht schließen, ehe ich mich nicht im Namen des Verbandes bei der Stadt Wien, der Universität Wien, der Romanistik, und hier ganz besonders bei unserer Kollegin Frau Professor Kathrin Saringen bedankt habe, die mit ihrem Team dies große Tagung auf die Beine gestellt hat. Ich wünsche uns allen einen spannenden und anregenden Kongress.

Henry Thorau, Wien 14. September 2011

Abschlussbericht

Vom 14.-17.9.2011 fand der 9. Deutsche Lusitanistentag des Deutschen Lusitanistenverbandes DLV am Institut für Romanistik der Universität Wien statt.

Unter dem Leitthema *Entdeckungen und Utopien: Die Vielfalt der portugiesischsprachigen Länder* diskutierten in 13 Sektionen jeweils 15-20 international renommierte und vielfach ausgezeichnete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Portugal, Brasilien, Angola, USA, England, Deutschland, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Österreich. Pro Sektion, die so diverse Disziplinen wie die Literatur- und Medienwissenschaft, die Sprach- und Übersetzungswissenschaft sowie die Medienwissenschaft und letztlich die Didaktik umfassten, hielten während der Sektionsarbeit, die sich über drei Tage erstreckte, zusätzlich noch je zwei geladene Gastredner die wissenschaftliche Diskussion anregende Impulsreferate. All diese Beiträge wurden in einem Kongressreader in Form von *abstracts* vorab veröffentlicht; außerdem ist ihr Druck in einzelnen Kongressakten bereits in die Wege geleitet. Auch ein Sammelband, der zusätzlich die zwei Keynote-Speeches – den Eröffnungs-Plenarvortrag *A dialética das identidades lusófonas* von Prof. Dr. Michael Metzeltin, Universität Wien, sowie den Abschluss-Plenarvortrag *A visualidade traumática da memória na cultura portuguesa contemporânea* von Prof. Dr. Isabel Gil von der Universidade Católica Portuguesa – enthält, wird 2012 erscheinen.

Neben der facheseinschlägigen Arbeit in den Einzelsektionen beeindruckte die Eröffnungsveranstaltung im Kleinen Festsaal der Universität Wien mit Grußworten aus dem Ministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Rektorat der Universität Wien, dem Dekanat der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät, der Stadt Wien, den verschiedenen portugiesischsprachigen Botschaften sowie vor allem mit dem Eröffnungsvortrag der Präsidentin des Portugiesischen Kulturinstitutes Instituto Camões, Lissabon, Prof. Dr. Ana Paula Laborinho.

Ein Empfang im Rathaus durch die Stadt Wien, eine Buchvorstellung mit Weinempfang, insgesamt vier Dichterlesungen und literarische Workshops im Rahmen einer flankierenden Brasilianischen Literaturwoche in der Stadtbücherei Wien, eine Ausstellung junger brasilianischer Künstlerinnen und Künstler sowie nicht zuletzt eine Stadtführung und ein Heurigenbesuch machten das beeindruckende kulturelle Rahmenprogramm aus. Höhepunkt war hier die Lesung des renommierten brasilianischen Schriftstellers und Mitglieds der Brasilianischen Akademie der Künste, João Ubaldo Ribeiro in der Stadtbücherei Wien, über die auch in den Medien ausführlich berichtet wurde und die, wie auch die anderen Veranstaltungen des Rahmenprogramms, große öffentliche Beachtung fand.

Ein solch umfangreiches und bemerkenswertes Gesamt-Programm war nur möglich mit Hilfe der großzügigen Unterstützung von verschiedenen Partnern aus dem In- und Ausland, vor allem aber seitens der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Ihnen

allen sei an dieser Stelle nochmals ein ausdrücklicher Dank ausgesprochen.

Mit insgesamt über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus aller Welt und über 200 wissenschaftliche Vorträgen war der 9. Deutsche Lusitanistentag ein die bisherigen Tagungen weit überragender, einmaliger Erfolg, der eindrucksvoll zeigen konnte, dass das Fach Lusitanistik (mit Brasilianistik, Lusoafrikanistik, Portugalistik) innerhalb der Romanistik als ständig wachsender, transnational und transkulturell verknüpfter und überaus produktiver Wissenschaftszweig zunehmend an Bedeutung gewinnt. Es wurden zahlreiche neue Wissenschaftskontakte geknüpft, was vor allem auch für die sehr zahlreich vertretenen jungen NachwuchswissenschaftlerInnen – besonders aus dem osteuropäischen Bereich – von großer Bedeutung war. Somit stellte es eine Herausforderung und Ehre zugleich dar, dem Deutschen Lusitanistentag mit der Stadt Wien erstmalig ein Forum zu bieten, das über die Grenzen Deutschlands hinausragte. Nicht zuletzt mag mit der Wahl des Kongress-Standortes Wien ein wesentlicher Input zu noch mehr Vielfältigkeit, Öffnung und wissenschaftlichen Entdeckungen zusammenhängen.

Kathrin Sartingen, Wien 10. Januar 2012

Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik

Porträt der Preisträger

Isabel Francisco ist 1981 in Hamburg geboren. In der Hansestadt besuchte sie das Gymnasium und absolvierte ein Magisterstudium der Fächer Portugiesisch und Geschichtswissenschaft. Während des Studiums besuchte sie die Universidade Nova de Lisboa im Rahmen des Erasmus-Programms. Außerdem nahm sie an Forschungsprojekten in Portugal und Deutschland teil.

Sie schloss ihr Magisterstudium im Fach Portugiesisch an der Universität Hamburg mit einer Arbeit zum Thema „Konstruktion(en) von Identität im Prosawerk von Helder Macedo“ bei Prof. Martin Neumann ab. Für diese Arbeit wurde sie während des 9. Deutschen Lusitanistentages in Wien mit dem Georg-Rudolf-Lind Förderpreis für Lusitanistik ausgezeichnet (ex-aequo mit Sebastian Knoth).

Sebastian Knoth ist 1982 in Bad Kreuznach geboren. Nach einem 14-monatigen Zivildienst am Colegio Rosenhammer in San Ignacio de Velasco (Bolivien) nahm er im Jahre 2004 das Studium der Lusitanistik und Hispanistik an der Universität Trier auf. Während des Studiums besuchte er die Universidade Nova de Lisboa im Rahmen des Erasmus-Programms. Darüber hinaus ist Sebastian Knoth Freier Journalist bei diversen Kultur- und Sportzeitschriften.

Das Studium schloss er an der Universität Trier mit einer Arbeit zum Thema „„Em futebol, o pior cego é o que só vê a bola.“ ,Beim Fußball ist der größte Blinde der, der nur den Ball sieht.“ Fußballinszenierungen in der brasilianischen Literatur am Beispiel der Theaterstücke *A Falecida* von Nelson Rodrigues und *Chapetuba Futebol Clube* von Oduvaldo Vianna Filho“ bei Prof. Dr. Henry Throrau ab. Für diese Arbeit wurde er während des 9. Deutschen Lusitanistentages in Wien mit dem Georg-Rudolf-Lind Förderpreis für Lusitanistik ausgezeichnet (ex-aequo mit Isabel Francisco).

*L a u d a t i o des Präsidenten des DLV anlässlich der
Überreichung des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für
Lusitanistik 2011 am 14. September 2011 im Rathaus der Stadt
Wien*

Meine Damen und Herren:

Ich freue mich außerordentlich, dass der in der Amtszeit von 1999-2001 eingerichtete *Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik* des Deutschen Lusitanistenverbandes heute, am 14. September 2011, im Rahmen des 9. Deutschen Lusitanistentages, zum dritten Mal vergeben werden kann; ein Preis, der nach unserem großen, 1990 im Alter von nur 65 Jahren verstorbenen Kollegen Georg Rudolf Lind benannt ist – was wäre die Fernando Pessoa-Rezeption ohne seine übersetzerische und wissenschaftliche Arbeit – ein Preis, mit dem jeweils ein junger deutschsprachiger Wissenschaftler und eine junge deutschsprachige Wissenschaftlerin für ihre herausragende Arbeit auf dem Gebiet der portugiesischen, brasilianischen und lusophonen afrikanischen Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaft ausgezeichnet werden soll, und der mit 500.- Euro dotiert ist.

In der Amtsperiode 2009-2011 wurden vier Arbeiten eingereicht. Der Preis geht – mit einem einstimmigen Votum des amtierenden Vorstandes – zu gleichen Teilen an **Isabel Francisco** aus Hamburg und **Sebastian Knoth** aus Wiesbaden.

Das Preisgeld wurde aufgestockt um 50.- € von unserem Kollegen und Vizepräsidenten des DLV, Martin Neumann und um 50 € von mir, so dass jeder der Preisträger den, wenn auch bescheidenen, Betrag von 300,00 € erhält. Aber es ist dies ja auch eher ein symbolischer Preis, die Anerkennung und die dadurch möglicherweise erworbene Reputation für eine wissenschaftliche Weiterförderung wiegen schwerer.

Isabel da Silva Francisco wird ausgezeichnet für ihre 2009 an der Universität Hamburg eingereichte und von beiden Gutachtern mit der Note sehr gut (1,0) bewertete Magisterarbeit „Konstruktion(en) von Identität in *Sem Nome* von Helder Macedo“; Sebastian Knoth für seine 2010 an der Universität Trier eingereichte und von beiden Gutachtern mit der Note sehr gut (1,0) bewertete Magisterarbeit „Em futebol, o pior cego é o que só vê a bola.“ „Beim Fußball ist der größte Blinde der, der nur den Ball sieht.“ Fußballinszenierungen in der brasilianischen Literatur am Beispiel der Theaterstücke *A Falecida* von Nelson Rodrigues und *Chapetuba Futebol Clube* von Oduvaldo Vianna Filho“.

Lassen Sie mich kurz aus den Gutachten bzw. Begründungen zitieren:

Zu Isabel Franciscos Magisterarbeit „Konstruktion(en) von Identität in *Sem Nome* von Helder Macedo“ merkt der Gutachter Prof. Dr. Markus Schäffauer an: „Die

Verfasserin hat sich viel vorgenommen, da einerseits zum untersuchten Roman praktisch noch keinerlei Sekundärliteratur existiert und andererseits die Fragestellung nach einer postmodernen Identität sehr anspruchsvoll ist. Die damit verbundene Argumentation wird von der Verfasserin auf einem durchgehend hohen argumentativen Niveau ausgeführt.“

Und Prof. Dr. Martin Neumann schreibt in seinem Erstgutachten: „Frau Francisco hat ihre Aufgabe mit Bravour gemeistert, [...] wobei ich (das) Kapitel ‘[...] Identität und *différance*’ für ganz besonders gelungen halte, weil hier auf plausible Weise Derridas Überlegungen mit postmodernen Identitätskonzepten zusammengeführt werden. [...] so dass ein operationalisierbares Theoriemodell vorliegt, das im zweiten Teil auf den Roman *Sem Nome* angewandt wird. [...] die Konstruktion kollektiver Identität, konkret an einer Identität Portugals nach dem Ende des Salazarismus und der Kolonialzeit. [...] die Ergebnisse der akribischen und [...] feinsinnigen Textanalysen [...] (sind) in einem klugen Oszillieren zwischen Theorieteil und Textanalyseteil völlig überzeugend.“

Zu Sebastian Knoths Magisterarbeit „Em futebol, o pior cego é o que só vê a bola.“ ‚Beim Fußball ist der größte Blinde der, der nur den Ball sieht.‘ Fußballinszenierungen in der brasilianischen Literatur am Beispiel der Theaterstücke *A Falecida* von Nelson Rodrigues und *Chapetuba Futebol Clube* von Oduvaldo Vianna Filho“ merkt die Zweitgutachterin Prof. Dr. Claudia Hammerschmidt, Universität Jena, an:

„Herr Sebastian Knoth widmet sich mit seiner Arbeit einem hochaktuellen Thema der Literatur- und Kulturwissenschaft: der Frage nach der Funktionalisierung von Großsportereignissen in der Literatur. Im Fokus stehen dabei zwei brasilianische Theaterstücke der 1950er Jahre, deren Autoren zwar höchst heterogene politische Ansichten und damit verbundene Theaterkonzeptionen vertreten, diese aber beide anhand der Auseinandersetzung mit Stellung und Rezeption des Fußballs in der brasilianischen Gesellschaft und also durch die Fußballinszenierungen in Szene setzen.

Nach einer geschickten „Vorbemerkung“ (S. 1-4), die in das Thema einführt und das weitere methodische Vorgehen erläutert, widmet sich der Vf. einer gut gegliederten Darlegung der Geschichte des „Fußballs in Brasilien“ [...], die insbesondere auch im Zusammenhang mit der nationalen Identitätsfrage, brisanten politischen Themen wie Rassismus und Neokolonialismus sowie dem Faktor der Integration multiethnischer Bevölkerungsschichten betrachtet wird.

[...] Knoth versteht es [...] hervorragend, kulturpolitische und dramenanalytische Aspekte miteinander zu verbinden. [...]

Die [...] Unterschiede in Anlage und Funktionalisierung der Stücke werden [...] unter Berücksichtigung auch des persönlichen (feindlichen) Verhältnisses zwischen den Autoren, v.a. aber durch die Gegenüberstellung des Aufbaus der Stücke, ihrer unterschiedlichen Handhabung der Darstellung von Zeit sowie insbesondere durch die

Ausstellung der verschiedenen Beweggründe des unmoralischen Handelns der Protagonisten [...] vertieft und deutlich gemacht. [...] Die Arbeit ist hervorragend strukturiert und recherchiert.“

Da Sebastian Knoth inzwischen nicht nur zum Thema Fußball in der Brasilianischen Literatur promoviert, seinen Lebensunterhalt als Sportjournalist u.a. bei *11 Freunde* verdient, sondern sich auch in der Jugendarbeit sozial engagiert und ausgerechnet dieser Tage ein Seminar für die Sozialen Lerndienste in Trier abhalten muss, kann er seinen Preis leider nicht persönlich in Empfang nehmen. Einen Applaus hat er dennoch verdient. Ich werde ihm die Urkunde nachträglich in Trier überreichen. Aber Ihnen, liebe Frau Isabel da Silva Francisco, kann ich den Preis persönlich überreichen. Beiden Preisträgern wünschen wir für ihre weitere wissenschaftliche Zukunft das erdenklich Beste.

Prof. Dr. Henry Thorau

Präsident des Deutschen Lusitanistenverbandes DLV

Ausschreibung

Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik des Deutschen Lusitanistenverbandes²

§ 1 Grundsätzliches

Durch die gezielte Prämierung einer herausragenden Qualifikationsarbeit mittels Vergabe des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises für Lusitanistik bezweckt der Deutsche Lusitanistenverband e.V. (DLV) die nachhaltige Förderung des lusitanistischen Nachwuchses. Mit dem Preis, der im Namen eines der bedeutendsten Lusitanisten des 20. Jahrhunderts ausgelobt wird, will der DLV junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fördern, deren Forschungen im Bereich der Lusitanistik besonders auszeichnenswert sind.

§ 2 Begutachtungsvoraussetzungen

1. Zur Begutachtung können, unter Einhaltung nachfolgender Kriterien, alle noch nicht veröffentlichten lusitanistischen Dissertationen eingereicht werden, wenn sie mindestens mit der Note sehr gut bis gut (1,5) benotet worden sind und wenn ein schriftliches Gutachten eines dem DLV-Vorstand nicht angehörigen Hochschullehrers vorliegt. Weiterhin können Masterarbeiten eingereicht werden, wenn sie mindestens mit der Note sehr gut bis gut (1,5) benotet worden sind und wenn ein schriftliches Gutachten eines dem DLV-Vorstand nicht angehörigen Hochschullehrers vorliegt, das die Arbeit zur Begutachtung und Veröffentlichung empfiehlt.
2. Bei der Abgabe von Master- und Diplomarbeiten sollte das 27. Lebensjahr und bei Abgabe von Dissertationen das 32. Lebensjahr (Stichtag ist die Abgabe der Arbeit zur Begutachtung beim Hauptgutachter der Qualifikationsarbeit) noch nicht vollendet sein. Zwischen dem Abschluß des Promotionsverfahrens bzw. Masterexamens und der Einreichung der Arbeit zur Prämierung darf kein größerer Zeitraum als 2 Jahre liegen.
3. Die Arbeit muß zu einem lusitanistischen Thema verfasst worden sein.
4. Formale Voraussetzung ist, daß die Arbeit an einer Hochschule des deutschsprachigen Raums eingereicht und in einer der drei offiziellen Sprachen des DLV (Deutsch, Portugiesisch, Galicisch) verfasst worden ist.
5. Die Arbeiten zur Begutachtung können fortlaufend, müssen aber spätestens sechs Monate vor dem jeweiligen Deutschen Lusitanistentag in fünf Exemplaren beim

² Die Ausführungsbestimmungen wurden in der Vorstandssitzung des Deutschen Lusitanistenverbandes vom 26. September 2003 in Rostock verabschiedet.

Vorstand des Deutschen Lusitanistenverbands e.V. eingereicht worden sein.³ Falls eine Arbeit innerhalb der sechs Monate vor dem Deutschen Lusitanistentag eingereicht wird, so kann sie nur für eine Prämiiierung im Rahmen des übernächsten Deutschen Lusitanistentages begutachtet werden.

§ 3 Begutachtung

1. Die von den Anwärtern auf den Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik eingereichten Arbeiten werden von dem in der entsprechenden Amtsperiode amtierenden Vorstand des Deutschen Lusitanistenverbandes begutachtet.
2. Die Entscheidung über die zu prämiierenden Arbeiten wird nach erfolgter Aussprache unter den Vorstandsmitgliedern mit einfacher Mehrheit gefällt. Der Vorstand erstellt einvernehmlich eine Rangliste mit den Namen der Kandidaten.
3. Im Zeichen einer objektiven Beurteilung verpflichtet sich der Vorstand, Dritten gegenüber Stillschweigen bezüglich der eingereichten Arbeiten bzw. ihrer Autorinnen und Autoren zu bewahren.
4. Der Kandidat mit der am besten bewerteten Arbeit erhält den Förderpreis, es sei denn, es bestünde ein Ausschlussgrund nach § 4. Bei Ausschluss der erstplazierten Arbeit fällt der Preis dem Nächsten der Rangliste zu.
5. Wer im Promotions- oder Prüfungsverfahren als Gutachterin oder Gutachter tätig gewesen ist, darf in der Eigenschaft als Vorstandsmitglied des DLV an der Abstimmung nicht teilnehmen, solange die Arbeit der Kandidatin bzw. des Kandidaten zur Abstimmung steht.

§ 4 Ausschluß von der Förderung

Sollte der durch die Qualifikationsarbeit erlangte akademische Grad nachträglich aberkannt werden oder wurden zur Erlangung des Förderpreises unlautere Mittel eingesetzt, so sind Geldpreis und Urkunde unverzüglich an den DLV zurückzugeben. In diesem Fall geht der Preis an den nächsten Listenplatz der Rangliste.

§ 5 Förderbetrag

Der Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik wird alle 2 Jahre im Rahmen des Deutschen Lusitanistentages verliehen und ist von Seiten des Verbands mit 500 Euro dotiert. Weiterhin kann der Preis durch private und institutionelle Spenden auf einen höheren Gesamtbetrag aufgestockt werden.

³ Die nächste Frist ist der 28. Februar 2013 (Anm. der Schriftführerin).

Nachrufe

Nachruf auf Dr. Marion Ehrhardt (23.07.1932 – 04.11.2011)

Marion Ehrhardt hat ihr ganzes Wirken der Pflege der deutsch-portugiesischen Beziehungen gewidmet. In Hamburg geboren, in Thüringen aufgewachsen und nach dem Krieg von dort wieder nach Hamburg geflohen, gehörte sie zu den frühen Enthusiasten des Bundes der europäischen Jugend, die bereits 1949 die Grenzbarrieren zwischen Deutschland und Frankreich niederrissen. Grenzüberschreitungen markierten ihr Leben. Ein erster Aufenthalt in Angola 1952 führte sie an die portugiesische Kultur und Sprache heran, ein Au-pair-Aufenthalt in Barry bei Cardiff/Wales an die englische Sprache. Es folgten das Studium am Dolmetscherinstitut in Heidelberg (1953-55), ein Studienjahr in Coimbra (1954-55) und das Promotionsstudium der Lusitanistik und Ethnographie an der Universität Hamburg. Ihre Dissertation über „Das Meer im Werke Fernando Pessoa“ von 1960 dürfte eine der ersten akademischen Arbeit sein, die dem portugiesischen Dichter in Deutschland gewidmet wurde. Von 1960 bis 1965 war sie als Lektorin für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Lissabon tätig, um fortan als freiberufliche Forscherin von ihrem Haus in Galamares/Sintra aus den vielfältigen Verzweigungen der deutsch-portugiesischen Kulturbeziehungen nachzugehen. Ihre Bücher über *D. Fernando* (1985), *A Alemanha e os Descobrimientos Portugueses* (1989) oder *Die Bartholomäus-Bruderschaft der Deutschen in Lissabon* (1990) sowie zahlreiche Aufsätze gehören zu den Standardwerken der deutsch-portugiesischen Geschichte. Vielfach anregend wirkte sie aber auch als Sammlerin mit ihrer ca. 3000 Titel umfassenden Spezialbibliothek zu deutsch-portugiesischen Themen, aus der besonders wertvolle und repräsentative Werke zuletzt 1997 anlässlich der Frankfurter Buchmesse ausgestellt wurden. Marion Ehrhardt wurde mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (1987) und mit dem Orden Infante D. Henrique (1991) ausgezeichnet. Sie war Ehrenmitglied des portugiesischen Germanistenverbands APEG und Mitglied im Centro de Estudos Históricos an der Universidade Nova de Lisboa und im Centro Interuniversitário de Estudos Germanísticos an der Universität Coimbra. Mit der von ihr ins Leben gerufenen Marion Ehrhardt Stiftung hat sie einen Weg gefunden, auch über ihren Tod hinaus die Erforschung der deutsch-portugiesischen Kulturbeziehungen zu fördern. Marion Ehrhardt wird deshalb allen in dankbarer Erinnerung bleiben. Wir vermissen ihren warmen Witz, ihre Großzügigkeit, ihr waches Interesse, ihr Beispiel an Unabhängigkeit und Gelassenheit. Und ihren beispielhaften Einsatz für die deutsch-portugiesischen Beziehungen.

Peter Hanenberg, Lissabon

Nachruf auf Curt Meyer-Clason (19.9.1910 – 13.01.2012)

Im Januar 2012 ist Curt Meyer-Clason in München verstorben. Er war nicht nur der Patriarch der Übersetzer, vor allem aus dem Portugiesischen, sondern auch einer der Pioniere, der die Brücken der lateinamerikanischen und portugiesischen Literatur in den deutschsprachigen Raum gebaut hat: dass die Literaturbegeisterten die Werke von João Guimarães Rosa, García Márquez, Juan Carlos Onetti, Carlos Drummond de Andrade, João Cabral de Melo Neto, Ferreira Gullar, Clarice Lispector, Eugênio de Andrade, Carlos de Oliveira, Fernando Namora, José Cardoso Pires und zahlreicher anderer Autorinnen und Autoren kennenlernen durften, ist ihm zu verdanken. Für seine Verdienste wurde Curt Meyer-Clason, korrespondierendes Mitglied der Academia Brasileira de Letras, mit zahlreiche Preisen bedacht und 1996 mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Ich bekenne, ich habe gelebt, hieß die Autobiographie Pablo Nerudas, die wir ebenfalls in der Übersetzung Curt Meyer-Clasons kennenlernten.

Ich bekenne, ich habe gelebt, könnte man auch auf den Epitaph dieses großen Übersetzers, Kulturvermittlers und Menschen Curt Meyer-Clason schreiben, den wir nie vergessen werden.

Der Familie von Curt Meyer-Clason spricht der Deutsche Lusitanistenverband seine tiefempfundene Anteilnahme aus.

Henry Thorau, Trier

Information zur Aufnahme von E-Mail-Adressen in die Mitgliederliste

Wie Sie in der Mitgliederliste sehen, hat schon etwa die Hälfte aller DLV-Mitglieder der Aufnahme der E-Mail-Adressen in die Mitgliederliste zugestimmt. Unser Ziel ist es, einen vollständigen E-Mail-Verteiler zur effizienten Versendung von Mitteilungen aufzubauen. Falls Sie noch nicht der Aufnahme Ihrer E-Mail-Adresse schriftlich zugestimmt haben, bitten wir Sie herzlich, dies zu tun, indem Sie nachfolgendes Formular kopieren und unterschrieben an die Schriftführerin senden. Selbstverständlich wird der DLV die Adressen nicht an andere Personen oder Institutionen weitergeben!

Einverständniserklärung zur verbandsinternen Verwendung der E-Mail-Adresse

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass der DLV meine E-Mail-Adresse

_____ @ _____

für verbandsinterne Zwecke (z.B. Mitgliederliste, Rundmails u.ä.) veröffentlichen und verwenden darf.

Name:

Unterschrift:

Antrag auf Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband. Die gültige Satzung (vgl. <http://www.lusitanistenverband.de>) habe ich zur Kenntnis genommen.

Name:

Vorname:

Berufsbezeichnung:

Straße:

PLZ und Ort:

E-Mail:

Dienstanschrift:

Universität:

Fachbereich/Institut:

Straße/Postfach:

PLZ und Ort:

Ich erkläre mich bereit, den jeweils gültigen Mitgliedsbeitrag – derzeit jährlich 25 Euro - zu zahlen. Die Zahlung erfolgt durch:

Einzugsermächtigung

Überweisung

Bankverbindung des DLV:

Kontonummer: 1 15 82 05

IBAN: DE 82 6415 0020 0001 1582 05

BLZ: 641 500 20 BIC: SOLADES1TUB

Bank: Kreissparkasse Tübingen

Ort und Datum:

Unterschrift:

Bitte senden an den Präsidenten des DLV, Prof. Dr. phil. Henry Thorau,
Portugiesische Kulturwissenschaft, Universität Trier, B 326, D-54286 Trier

Einzugsermächtigung für ein in Deutschland geführtes Konto

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ und Wohnort:

ermächtigt den Deutschen Lusitanistenverband e. V., den jeweils gültigen jährlichen Mitgliedsbeitrag von seinem/ihrer Konto abzubuchen.

Konto-Nr.:

BLZ:

Geldinstitut:

Diese Einzugsermächtigung kann widerrufen werden. Die zu entrichtenden Zahlungen sind über eine Lastschrift einzuziehen. Weist das Konto nicht die erforderliche Deckung auf, besteht seitens des angegebenen kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort und Datum:

Unterschrift:

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	3
10. Deutscher Lusitanistentag.....	5
Einladung und Aufruf zur Sektionsbildung.....	5
Migration und Exil	6
Porträt der Hamburger Lusitanistik	8
Tätigkeitsberichte über die Amtsperiode 2009-2011	14
Tätigkeitsbericht des Präsidenten	14
Tätigkeitsbericht des Vizepräsidenten Prof. Dr. Armbruster.....	16
Tätigkeitsbericht des Vizepräsidenten Prof. Dr. Neumann.....	17
Tätigkeitsbericht der Schriftführerin.....	19
Tätigkeitsberichte des Kassenswarts	21
Protokolle	25
Protokoll der 5. Vorstandssitzung des Deutschen Lusitanistenverbandes in der Amtsperiode 2009-2011 vom 30. April 2011, Wien.....	25
Protokoll der 6. Vorstandssitzung des Deutschen Lusitanistenverbandes in der Amtsperiode 2009-2011 vom 14. September 2011, Wien.....	29
Protokoll der 10. Ordentlichen Mitgliederversammlung des DLV vom 16. September 2011, Wien	31
Protokoll der 1. Vorstandssitzung des Deutschen Lusitanistenverbandes in der Amtsperiode 2011-2013 vom 17. September 2011, Wien.....	35
Nachlese zum 9. Lusitanistentag	37
Eröffnungsgrede des Präsidenten des DLV.....	37
Abschlussbericht.....	39
Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik	41
Porträt der Preisträger 2011.....	41
Laudatio des Präsidenten des DLV	42
Ausschreibung Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik.....	45
Nachrufe.....	47
Nachruf auf Dr. Marion Ehrhardt (23.07.1932 – 04.11.2011)	47
Nachruf auf Curt Meyer-Clason (19.9.1910 – 13.01.2012).....	48
Mitgliederliste des DLV	49
Information zur Aufnahme von E-Mail-Adressen in die Mitgliederliste	57
Antrag auf Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband.....	58
Einzugsermächtigung für ein in Deutschland geführtes Konto	59

**Manuel Alegre:
Cão como nós – Ein Hund wie wir**

zweisprachige Ausgabe portugiesisch-deutsch, aus dem Portugiesischen von Markus Sahr

Cão como nós - Ein Hund wie wir erzählt die Geschichte eines Hundes, der kein Hund sein wollte und über viele Jahre der Mittelpunkt im Leben der Familie des Autors war. Anekdoten aus der gemeinsamen Zeit mit dem Hund mischen sich mit den Gedanken Manuel Alegres nach Kurikas Tod. Mit dem Abwesenden beginnt der Autor ein nostalgisches Zwiegespräch, einen Dialog mit einem Hund, der so sein wollte wie wir.

ISBN 978-3-939455-05-9, 14,80 EUR



**João Ubaldo Ribeiro:
Um Brasileiro em Berlim – Ein
Brasilianer in Berlin**

zweisprachige Ausgabe portugiesisch-deutsch, aus dem brasilianischen Portugiesisch von Ray-Güde Mertin,

João Ubaldo Ribeiro kam 1990 als Stipendiat des DAAD für fünfzehn Monate nach Berlin. Die Frankfurter Rundschau bat ihn, in jener Zeit, in der die Deutschen ein Jahr nach dem Fall der Mauer vor allem mit sich selbst beschäftigt waren, Eindrücke und Erfahrungen in monatlichen Beiträgen für die Zeitung zu schildern - Beobachtungen und Gedanken eines Brasilianers in Berlin, Innenansichten eines Außenseiters. Erstmals zweisprachig. 3. Auflage 2012,

ISBN 978-3-939455-04-2, 14,80 EUR

TFM - Verlag Teo Ferrer de Mesquita

Seit 1980 Ihr Partner für Literatur und Musik aus den Ländern des portugiesischen Sprachraums

Verlag – Vertrieb - Versandbuchhandlung
Große Seestraße 47, 60486 Frankfurt/Main

Telefon: (+49)- 069 - 28 26 47 Fax: (+49)- 069 - 28 73 63

E-mail: info@tfmonline.de,

www.tfmonline.de www.novacultura.de

Blog: tfmonline.wordpress.com

Portugal & Brasilien - Literatur

BELLETRISTIK

- Maria Isabel Barreno:
Der Herr der Inseln (Roman)
358 S., 24,80 €, ISBN 978-3-925867-89-7
- Maria Isabel Barreno:
Die Nonne und der Mörder (Erzählungen)
136 S., 14,50 €, ISBN 978-3-925867-41-5
- Maria Isabel Barreno, Maria Teresa Horta,
Maria Velho da Costa ("die drei Marias"):
Neue Portugiesische Briefe
320 S., 20,- €, ISBN 978-3-925867-15-6
- Ruy Cinatti:
Lieder für Timor
Gedichte (Port./Dt.), Prosa, 40 Fotografien
195 S., 22,- €, ISBN 978-3-925867-61-3
- Maria Velho da Costa:
Corpo Verde • Körper, Grün (Lyrik)
52 S., 9,50 €, ISBN 978-3-925867-04-0
- Elfriede Engelmayer (Hg.):
Samstag um acht. Erzählungen
von Schriftstellerinnen aus Portugal
216 S., 16,50 €, ISBN 978-3-925867-21-7
- Elfriede Engelmayer (Hg.):
Schriften weiß wie die Nacht.
Lyrik portugiesischer Schriftstellerinnen
180 S., 17,80 €, ISBN 978-3-938944-42-4
- Ana Hatherly:
Tisanas. Prosagedichte & Aphorismen
Zweisprachig – Portugiesisch / Deutsch
128 S., 14,50 €, ISBN 978-3-925867-33-0
- Adília Lopes:
Klub der toten Dichterin. Gedichte
Zweisprachig – Portugiesisch / Deutsch
136 S., 14,50 €, ISBN 978-3-925867-50-7
- Maria João Lello Ortigão de Oliveira:
Das unsichtbare Paradies.
Sarah Bernhardt und Ramalho Ortigão
128 S., 15,50 €, ISBN 978-3-925867-24-8

ZULETZT IST ERSCHIENEN:

- Henry Thorau, Tobias Brandenberger (Hg.)
*Corpo a corpo. Körper, Geschlecht,
Sexualität in der Lusophonie*
264 S., 24,80 €, ISBN 978-3-938944-56-1

SACHBUCH

- Geane Alzamora u.a. (Hg.):
Kulturdialoge Brasilien - Deutschland
Design, Film, Literatur, Medien
176 S., 18,80 €, ISBN 978-3-938944-19-6
- João Barrento:
Nelken und Immortellen.
Portugiesische Literatur der Gegenwart
170 S., 14,50 €, ISBN 978-3-925867-42-2
- Ligia Chiappini, Marcel Vejmelka (Hg.):
Welt des Sertão / Sertão der Welt.
Erkundungen im Werk J. Guimarães Rosas
176 S., 17,80 €, ISBN 978-3-938944-14-1
- Elfriede Engelmayer, Renate Heß (Hg.):
Die Schwestern der Mariana Alcoforado.
Portug. Schriftstellerinnen der Gegenwart
226 S., 18,50 €, ISBN 978-3-925867-09-5
- Orlando Grossegesse:
Saramago lesen.
Werk · Leben · Bibliographie (2. akt. Aufl.)
183 S., 19,80 €, ISBN 978-3-938944-25-7
- Orlando Grossegesse (Hg.):
O estado do nosso futuro. Portugal
e Brasil entre identidade e globalização
171 S., 22,- €, ISBN 978-3-925867-83-5
- Gesa Hasebrink:
Wege der Erneuerung. Portugiesische
Romane nach der „Nelkenrevolution“
256 S., 18,50 €, ISBN 978-3-925867-10-1
- Adriana Nunes:
Ilse Losa. Schriftstellerin zwischen zwei
Welten – 131 S., 14,50 €, ISBN -925867-37-8
- Henry Thorau (Hg.):
Heimat in der Fremde – Pátria em terra
alheia. 7. Dt.-Port. Arbeitsgespräche
464 S., 49,80 €, ISBN 978-3-938944-06-6
- Marcel Vejmelka:
Kreuzwege : Querungen. Guimarães Rosas
Grande sertão: veredas und Th. Manns Dok-
tor Faustus im interkulturellen Vergleich
484 S., 39,80 €, ISBN 978-3-925867-94-1

edition tranvia · Verlag Walter Frey
Tranvia@t-online.de · www.tranvia.de